

NOVEMBER/DEZEMBER 2019 • Nr.6

DAS MAGAZIN
DER STADT LUDWIGSHAFEN

NEUE LU



BESINNLICHE VORWEIHNACHTSZEIT

Weihnachtsmarkt und Lichterzauber in der Innenstadt Seite 8

HOCHSTRASSEN

Gut informiert sein Seite 13

RAT FÜR KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG

25 Jahre gemeinsam für mehr Sicherheit Seite 36

Gute Nachbarschaft verbindet

Zusammenleben braucht Vertrauen. Gemeinsam für Offenheit und Dialog.

Wir setzen auf Austausch. So tragen wir zu einem vertrauensvollen Miteinander und gegenseitigem Verständnis bei.

Erfahren Sie mehr darüber, was wir unter guter Nachbarschaft verstehen.

➔ www.ludwigshafen.basf.de

Besuchen Sie uns
„Auf einen Espresso mit
Forschern für die
Elektromobilität der Zukunft“,
Samstag, 9. November 2019,
11-15 Uhr
BASF Besucherzentrum
www.basf.de/visitorcenter

 **BASF**

We create chemistry

MOBILITÄT NEU DENKEN

SEIT ENDE AUGUST IST DIE HOCHSTRASSE SÜD GESPERRT, SEIT WENIGEN WOCHEN WISSEN WIR, DASS DIESE SPERRUNG LÄNGER ANDAUERN WIRD. GEMEINSAM MIT UNSEREN NACHBARN IN DER REGION MÜSSEN WIR MOBILITÄT NEU DEFINIEREN. GLEICHZEITIG MÜSSEN WIR AUCH AN DIE LEBENSQUALITÄT DER MENSCHEN IN LUDWIGSHAFEN DENKEN.



Mit der Sperrung der Hochstraße Süd ist ein Ernstfall eingetreten, der uns und die gesamte Region vor enorme Herausforderungen stellt. Die Frage, wie wir mobil sein wollen und können, muss neu gedacht werden. Gleichzeitig müssen wir in der Stadt an Lösungen arbeiten, wie wir die Hochstraße Süd wieder für den Verkehr öffnen können. Hier ist es besonders wichtig, dann eine Entlastung zu haben, wenn die starken Beeinträchtigungen durch den Bau der Stadtstraße als Ersatz für die Hochstraße Nord anstehen. Wir haben in dieser Ausgabe ihrer neuen Lu Antworten zu vielen drängenden Fragen zusammengestellt. Gleichzeitig informieren wir über die interessanten Ergebnisse einer Umfrage der Hochschule Ludwigshafen bei den Mitarbeiter*innen von großen Unternehmen in der Stadt zur Frage, wie sie auf dem Weg zur Arbeit mobil sind und was sie dazu bringen könnte, vom Auto auf eine umweltfreundlichere Alternative umzusteigen. Die aus den gewonnenen Daten abgeleiteten Handlungsempfehlungen können Teil der „neuen Mobilität“ werden.

Neben den aktuellen Verkehrsfragen ist die Frage nach der Mobilität vor allem mit Umweltaspekten verbunden, denn wer den ÖPNV oder das Fahrrad nutzt, schützt auch unser Klima. Deswegen sind Überlegungen, das Liniennetz der Straßenbahnen zu erweitern, genauso wichtig, wie das Pflanzen neuer Bäume im Stadtgebiet. Bessere Umweltbe-

dingungen kommen direkt den Menschen, die hier leben, zu Gute.

Seit mehreren Jahren ziehen Menschen in unsere Stadt, wollen hier leben und arbeiten. Deswegen verstärken wir unsere Anstrengungen im Wohnungsbau. So hat der Stadtrat kürzlich beschlossen, eine flexible Quote für öffentlich geförderte Wohnungen einzuführen. Gleichzeitig nimmt die Stadt in diesem Zusammenhang an einem Förderprogramm des Landes teil. Kinder und Jugendliche aus allen Stadtteilen haben sich in den vergangenen Monaten Gedanken dazu gemacht, was sich hinter dem Begriff Heimat eigentlich verbirgt. Ihre Ideen dazu zeigt eine Ausstellung im Bürgermeister-Reichert-Haus, auf die wir Sie, liebe Leser*innen, ebenfalls in dieser Ausgabe der neuen Lu aufmerksam machen.

Vielfältige weitere Themen aus Kultur, Sport oder Gesellschaft haben wir für Sie zusammengetragen. Außerdem laden wir Sie dazu ein, die kommende Vorweihnachtszeit zu genießen: Bei einem Bummel über den Weihnachtsmarkt können Sie sich ebenso von der Atmosphäre begeistern lassen wie von den vielen Tausend Lichtern, die der TWL Lichterzauber wieder in die Stadt bringt. Vor allem wünsche ich Ihnen für die letzten Wochen des Jahres, dass Sie Zeit mit Familie und Freundeskreis verbringen und die stille Zeit nutzen können, um Kraft zu tanken für das kommende Jahr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.

Ihre

Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT

- 03 **EDITORIAL**
- 06 **FRAKTIONEN**
- 08 **WEIHNACHTSMARKT UND LICHTERZAUBER**
Besinnliche Vorweihnachtszeit
- 10 **THEATER IM PFALZBAU**
Gefangen im Sog faszinierender Bilder
- 13 **HOCHSTRASSEN**
Gut informiert sein
- 18 **UMWELT**
Klimafreundlich zum Arbeitsplatz
- 19 **UMWELT**
Neue Bäume für Ludwigshafen
- 22 **WILHELM-HACK-MUSEUM**
Die Geburtstagsfeier geht weiter
- 23 **KULTUR**
Den Blick auf die Zukunft richten
- 24 **KULTUR**
Begegnungen archaischer Kulturen
Neues bei der Musikschule
- 25 **STADT AM RHEIN**
Kulturnotizen
- 26 **BAUEN UND WOHNEN**
Stadt will Wohnungsbau fördern
- 27 **STADT AM RHEIN**
Dickens' Weihnachtsgeschichte als Musical
- 28 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Was ist „Heimat“?
- 29 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Was gibt's für Kinder und Jugendliche
- 30 **SPORT**
Ein Leben fürs Laufen
- 31 **VERKEHR**
Nächste Bauphase für Linie 10
- 32 **STADTVERWALTUNG**
Rathausturm: Zwei Varianten werden diskutiert
- 33 **VOLKSHOCHSCHULE**
In sieben Schritten zum Job
- 35 **STADT AM RHEIN**
Kurz notiert
- 36 **RAT FÜR KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG**
Gemeinsam für mehr Sicherheit

→ **Titelbild:** Bis 14. Dezember bieten die Festspiele Ludwigshafen im Theater im Pfalzbau Aufführungen nationaler und internationaler Spitzenensembles. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 10 und 11. Das Titelbild zeigt eine Szene aus dem Tanzstück Sutra in einer Choreografie von Sidi Larbi Cherkaoui. Foto: Hugo Glendinning



33



40

- 38 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Im Schein von Kerzen
Einstimmen auf die Feiertage
- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Kleine Andacht
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Ein Palast für das Dorf
- 43 **BÜRGERSERVICE**
Dem guten Klang verpflichtet
- 44 **SOZIALE STADT WEST**
Fürs Spielen im Freien
Lesen bei Tag und bei Nacht
- 45 **SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST**
Vielseitig aktiv
Ausdrucksstark
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps
Nachgeschlagen: 1979

IMPRESSUM

Ludwigshafen Stadt am Rhein

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504 - 2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Isabel Loew (-2224, ilw), Simone Müller (-2223, mü)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom), Verena von Hornhardt, Christine Knesch, Kerstin Messemer-Pfeiffer, Maike Metzger, Victoria Pfaff (rnv), Nina Reinhardt, Seyda Togan, Stefanie Indefrey, Vanessa Fimpel, Petra Paula Marquardt.

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),
Madeline Fäth (-2221)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902-200,
Telefax 0621 5902-229

Vertrieb:
PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:
pva, Druck und Mediendienstleistungen,
Industriestraße 15, 76829 Landau,
Telefon 06341 142-0

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:
Thomas Busse
Telefon 0621 5902-214
E-Mail: thomas.busse@rheinpfalz.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/ludwigshafen.de/

SPD SETZT BESCHLUSS FÜR BEZAHLBAREN WOHN- RAUM UND GUTE QUARTIERSENTWICKLUNG DURCH



Die SPD-Stadtratsfraktion hat in der Stadtrats- sition im September einen weitreichenden Antrag für mehr bezahlbaren Wohnraum und eine sinnvolle Entwicklung unserer Stadtquartiere durchgesetzt. Wohnen wird zunehmend zur zentralen sozialen Frage im urbanen

Raum. Vielen Menschen bleibt auch deshalb kaum Geld zur freien Verfügung, weil die Miete einen immer höheren Anteil an ihren Fixkosten einnimmt. Dem muss dringend gegengesteuert werden! Gleichzeitig sind bei allen Planungen ökologische Aspekte, aber auch die verkehrliche und soziale Infrastruktur, z.B. mit Kitas und Schulen mitzudenken.

Zentraler Bestandteil des Beschlusses ist eine flexibel ausge- richtete Sozialquote: Die SPD-Stadtratsfraktion ist überzeugt, dass sie ein wertvolles Instrument ist, um eine gute Mischung in den Stadtquartieren zu garantieren. Mit der Sozialquote wird künftig ein Pflichtanteil von mindestens 25 Prozent günstigen Mietwohnraums bei Neubauprojekten fixiert. Im Fokus sind dabei vor allem Menschen, die für eine klassische Sozialwoh- nung zu viel, für den harten Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt aber zu wenig verdienen, um ein passendes Heim zu finden. Die beschlossene flexible Sozialquote eröffnet zudem Zuschuss-Möglichkeiten über die soziale Mietwohnraumförde- rung des Landes Rheinland-Pfalz.

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Erhaltung und Schaffung von be- zahlbarem Mietwohnraum, der mit dem SPD-Antrag beschlos- sen wurde, ist die Förderung des Erwerbs von Belegungsrech-

ten durch die städtische GAG oder andere Eigentümer, die ihre Wohnungen dann über einen längeren Zeitraum zu einer vergünstigten Miete anbieten müssen und als Ausgleich zur normalen Miethöhe Fördermittel des Landes erhalten. Für Neubaumaßnahmen wollen wir für Ludwigshafen die Gewährung höherer Tilgungszuschüsse für Baumaßnahmen im preisgünstigen Segment stärker als bisher nutzen.

Uns ist aber auch die Unterstützung vieler Menschen – insbe- sondere junger Familien – wichtig, die Wohneigentum erwer- ben wollen. Das wollen wir durch besser koordinierte Bera- tungsangebote fördern und außerdem städtische Grundstücke per Konzeptvergabe, bei der soziale Kriterien Berücksichtigung finden, abgeben.

Als zentrales Ziel muss bei allen Neubauplanungen künftig die soziale und verkehrliche Infrastruktur früher und stärker mitgedacht werden. Familien brauchen Kitas, Schulen und ÖPNV-Angebote in fußläufiger Entfernung! Fehler, die bei einzelnen Neubaquartieren in der Vergangenheit gemacht wurden und uns heute angesichts fehlender Kita- und Grund- schulplätze schmerzhaft vor Augen geführt werden, müssen in Zukunft vermieden werden.

Viele Diskussionen werden sich in naher Zukunft bei der Neuauflage des Flächennutzungsplans ergeben. Für uns ist zunächst aber wichtig, umweltverträgliche Nachverdichtun- gen oder Umnutzungen vorzunehmen und ungenutzte bereits versiegelte Flächen zu aktivieren.

Es grüßt Sie herzlich Ihr David Guthier Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

DIE GRÜNEN IM RAT: MODELLSTADT FÜR ATTRAKTIVEN ÖPNV!



Seit Jahresbeginn kostet die Einzelfahrkarte für Bus und Bahn in Ludwigshafen 1,80 Euro. Weil für das „Green City Ticket“ erst spät Werbung gemacht wurde, haben es einige noch immer

nicht mitbekommen. Wenn das Mannheimer Green-City-Projekt mit dem Jahr 2020 endet, müssen wir gut vorbereitet sein und direkt anschließend ein noch besseres Angebot zum Umstieg auf die „Öffentlichen“ machen können. Eine sinnvolle Regelung im neuen Klimapaket der Bundesregierung ist der Plan, 10 Modellregionen für günstigen öffentlichen Nahverkehr in Deutschland zu fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Region sich rechtzeitig bewirbt und 2021 mit Bundesför- derung das 365-Euro/365-Tage-Ticket und den 1-Euro-Einzelfahrpreis einführt. Dabei ist uns klar, dass zur Verkehrswende mehr gehört: Moderne emissionsfreie Fahrzeuge, Fahrplanverbesserungen, neue Stadtbahn- strecken. LU muss Modellstadt werden, statt den Anschluss zu verlieren!

Ihr Georg Vassiliadis

GRÜNE UND PIRATEN LUDWIGSHAFEN: NEUE LINIEN FÜR LU



Die aktuelle Situation bei der Hochstraße Süd wird sich in naher Zukunft nicht ver- bessern, die Hochstraße Nord ist an der Belastungs- grenze. Nach ersten Berechnungen

des Rhein-Neckar-Verkehrsverbundes sind erhebliche Fahrgastzugewinne bei zusätzli- chen Straßenbahntrassen in Ludwigshafen und Umgebung möglich; ein Mobilitätspakt für die Metropolregion ist überfällig. Neue Linien, etwa über die Pfingstweide bis nach Frankenthal oder über die Gartenstadt nach Mutterstadt sind sinnvoll und wirken dem drohenden Verkehrsinfarkt in Lud- wigshafen entgegen. Die Fraktion Grüne und Piraten begrüßt ausdrücklich diese Pläne und setzt sich für die schnellstmögliche Um- setzung ein. Das ist im Interesse der Lud- wigshafener und aller Einwohner unserer Metropolregion.

Raik Dreher Fraktionsvorsitzender, GRÜNE und Piraten Ludwigshafen im Stadtrat Ludwigshafen

FDP: MOBILITÄT BEDEUTET FREIHEIT



Der Verkehr muss fließen. ÖPNV sowie das Radwege- netz müssen ausgebaut werden.

Weitere innovative Lösun- gen müssen ergebnisoffen diskutiert werden. Eine 3. Rheinquerung zur mittelfris- tigen Verkehrsentlastung darf kein Tabu-Thema sein. Ein ausgewogener Mobilitätsmix mit attraktiven Angeboten macht Ludwigshafen fit für die Zukunft.

Ihr Hans-Peter Eibes Stv. Fraktionsvorsitzender FDP Stadtratsfraktion

CDU: LUDWIGSHAFEN BEKENNT SICH ZUM KLIMASCHUTZ



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Klimawandel und die Forderung nach mehr Klimaschutz sind nicht zuletzt wegen eines weiteren Rekordsommers überall präsent. Viele Menschen, vor allem die junge Generation, gehen auf die Straße und zeigen, wie wichtig und dringlich es ist, Maßnahmen zu ergreifen.

Auch Politik und Verwaltung verschließen nicht die Augen vor den Herausforderungen, sondern stellen sich diesen. Die Stadt Ludwigshafen hat bereits seit vielen Jahren Initiativen ergriffen, wie beispielsweise das Klima-Bündnis, das Klimaschutzkonzept oder den Masterplan Green City. Für uns als Christdemokraten ist es wichtig, dass wir diese Initiativen aufgreifen und zugleich neue auf den Weg bringen.

Die CDU wirbt daher für eine „Ludwigshafener Offensive für Klima und Energie“. Diese soll deutlich machen, dass wir uns auch als Stadtgesellschaft zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens bekennen und unsere Bemühungen, diese zu erreichen, mit unseren kommunalen Möglichkeiten intensivieren wollen.

Bewusst ersetzen wir dabei den Begriff des Klimanotstands, den einige andere deutsche Städte bereits ausgerufen haben, durch den der Offensive. Während der Notstandsbegriff keine rechtliche Bindung hat, rein symbolisch und daher irreführend ist, zeigt der Begriff der Offensive den Entschluss, die Zukunftsfrage des Klimaschutzes mit hoher Priorität zu versehen und konkrete, realistische und vernünftige Maßnahmen ein-

zuleiten. Zugleich wissen wir, dass bei diesem Top-Thema die Stadtbevölkerung nicht außen vor gelassen werden darf. Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen, sei es durch Informationsveranstaltungen oder aktive Beteiligung. Aber was heißt das genau? Die bisher entwickelten Konzepte müssen im Zuge aktueller Herausforderungen weiterentwickelt werden. Dabei spielt die energetische Betrachtung genauso eine Rolle wie der wichtige Bereich Mobilität. Wir brauchen Strukturen, die die Aufgaben effizient koordinieren. Auf stadträtlicher Ebene kann das ein neuer Ausschuss für Mobilität sein, auf Ebene der Metropolregion ein Mobilitätsbündnis unter Einbindung der Landesregierungen. Wir müssen uns aber auch um die konkrete verkehrliche Situation kümmern. Wie steht es um die Elektromobilität im städtischen Fuhrpark? Wie schaffen wir es, unser Radwegenetz auszubauen und attraktiver zu machen? Wie fördern wir den Bau von Ladestationen oder die Möglichkeit des Carsharings? Dabei brauchen wir Unterstützung. Wir müssen sowohl vom Land Rheinland-Pfalz als auch vom Bund finanziell und strukturell in die Lage versetzt werden, den klimatischen Herausforderungen gut und nachhaltig begegnen zu können. Nicht zuletzt ist jeder Einzelne gefragt. Wir als CDU setzen nicht auf Verbote, wir wollen attraktive Alternativen und die freie Entscheidung jedes Einzelnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute,
Ihr Daniel Beiner

Stellv. Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion

AFD: AUFBAU SCHREITET VORAN



Liebe Bürger der Stadt, als bislang politische Neulinge lassen wir uns die Chance nicht entgehen, die Möglichkeit für ein Zwischenfazit zu nutzen.

Seit der letzten Kommunalwahl hat sich einiges getan: Die ersten Ratssitzungen fanden statt, unsere Mitglieder besuchten die jeweiligen Ausschusssitzungen, wir haben unter anderem die Thematik der Obdachlosigkeit stärker in den Fokus gerückt.

Kurzum: Wir sind am Ankommen.

Mittlerweile richten wir unsere IT-Strukturen ein und sind weiter fleißig auf der Suche nach passenden Büroräumen.

Thematisch werden wir weiterhin Ihre Interessen vertreten – so muss eine tragfähige Lösung für die Hochstraßen her, die öffentliche Sicherheit gestärkt und die Zukunft der Innenstadt diskutiert werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für die nächsten Wochen alles Gute und einen angenehmen Start in Richtung Jahresende.

Pascal Bähr
Vorsitzender der Afd-Fraktion
im Stadtrat Ludwigshafen am Rhein

FWG: SCHULSANIERUNG, WOHIN MIT DEM GELD?



Leider stellt sich diese Frage! Im Stadtrat hatten wir eine Neuorganisation des

Schulbaus wegen des Sanierungsstaus von 260 Millionen Euro beantragt. Die Antwort: Nicht mangelnde Gelder erzeugen einen Sanierungsstau, sondern es fehlt an der Umsetzung. 2017 waren 4 Mio € eingeplant – nur 400.000 € wurden verbaut! 2018 waren 7,1 Mio € eingeplant – nur 600.000 € wurden verbaut! Wie wird es 2019 aussehen? Wir werden nachfragen! Rasch müssen neue Strukturen geschaffen werden – der Stadtrat beschloss dies auf Antrag der FWG einstimmig!
Ihr Dr. Rainer Metz
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE: „MEHR DEMOKRATIE WAGEN“



Unsere neue Demokratiebewegung in Lu-Süd will den Schützenplatz vom Autowahn befreien. Eine

Baustelle liefert den Beweis, welche Ruhe einkehren kann, wenn nur der Wille in die Tat umgesetzt wird. Die Räume von Franz+Lissi waren durchdrungen von einer sagenhaften Aufbruchbewegung. Die Menschen wollten Veränderung! Die Verwaltung bietet das Schnecken tempo der Gremien, begleitet von Bürokratie und Regulierungswut. Ist die positive Gestaltungsmitwirkung unseres Lebensumfeldes undemokratisch?
Bernhard Wadle-Rohe
2. stv.Fraktionsvorsitzender



→ Der Ludwigschafener Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Platz lädt zum vorweihnachtlichen Bummeln ein.

BESINNLICHE VORWEIHNACHTSZEIT

UMFANGREICHES BÜHNENPROGRAMM
UND WEIHNACHTLICHE WARENWELTEN

Der Winter naht, die Tage werden kühler – die Nächte länger. Das Gute daran: Die schönste Zeit des Jahres rückt näher. Der Duft von allerlei süßen und deftigen Leckereien, sowie die wunderschönen Lichter verraten schon von weitem: Es ist Weihnachtsmarkt-Zeit. Vom 20. November bis zum 23. Dezember gastiert das weihnachtliche Hüttendorf auf dem Berliner Platz. Für stimmungsvolle Bilder in der gesamten Innenstadt sorgt ab 25. November der TWL Lichterzauber.

Neben allerlei Leckereien und Geschenkartikeln begeistert der Ludwigschafener Weihnachtsmarkt insbesondere durch sein vielseitiges Bühnenprogramm. Das stimmungsvolle Ambiente der heimelig beleuchteten Holzhäuschen lockt zu einem Bummel über den Ludwigschafener Weihnachtsmarkt. Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich jedoch das vielseitige Bühnenprogramm dieses Weihnachtsmarktes mit einem besonderen Schwerpunkt auf musikalische Darbietungen. Beliebte Publikumsmagneten waren bereits in den beiden Vorjahren die Auftritte der Band Brass Machine, die jeweils an den Adventssamstagen von 18 bis 21 Uhr in großer Besetzung einschlägige Hits aus Pop und Rock auf der Festbühne präsentieren. „Wir haben es erneut geschafft, für unser Publikum ein hochkarätiges Musikprogramm zusammenzustellen, das bezüglich seines Umfangs und seiner Qualität auf den Weihnachtsmärkten in der gesamten Region einzigartig sein dürfte“, erläutert Michael Cordier, Geschäftsführer der LUKOM Ludwigschafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH.

Natürlich finden sich auch zahlreiche traditionelle Aspekte im Weihnachtsprogramm der Festbühne. Ein Folder mit dem vollständigen Programm wird rechtzeitig vor dem Start des Weihnachtsmarktes veröffentlicht und liegt dann auch an den einzelnen Ständen vor Ort aus.

Bestens bewährt hat sich im Vorjahr die neue Anordnung der Holzhäuschen, die daher auch in diesem Jahr die Besucher*innen zu einem übersichtlich gestalteten Rundgang einlädt. Offiziell eröffnet wird der Ludwigshafener Weihnachtsmarkt am Montag, 25. November. Einzig am Totensonntag, 24. November, bleiben die Holzbuden geschlossen.

BESTCHRISTMAS CITY 2018 – ZWEI MAL AUF DEM SIEGERTREPPCHEN

Der Ludwigshafener Weihnachtsmarkt stand gemeinsam mit dem TWL Lichterzauber im bundesweiten Interesse als einer der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands. Nach Celle und Kiel folgte Ludwigshafen auf dem dritten Platz im Wettbewerb Best Christmas City. Nach dem Publikumspreis folgte der Preis der Fachjury: Auch hier wurde der dritte Platz belegt.

ANFAHRT

Durch die verkehrsgünstige Lage mitten im Stadtzentrum ist der Weihnachtsmarkt bestens mit Zug, Straßenbahn und Bus zu erreichen. Für Autofahrer*innen sorgt das benachbarte Parkhaus Walzmühle für eine optimale Erreichbarkeit. Rechtzeitig vor Beginn sind weitere Informationen und sämtliche Details zum kompletten Rahmenprogramm im Internet zu finden. [lem](#)

VIELGESTALTIGE LICHTAKZENTE ZUM JAHRESWECHSEL

Zum Glanzlicht von bundesweiter Strahlkraft wurde der TWL Lichterzauber, der gemeinsam mit dem Ludwigshafener Weihnachtsmarkt von Publikum und Jury auf Platz drei des bundesweiten Wettbewerbs Best Christmas City gewählt wurde. Mit unterschiedlichen Lichtinstallationen werden einzelne Plätze, aber auch ganze Straßenzüge sowie markante Gebäude und Bäume in der Ludwigshafener Innenstadt und am Rheinufer stimmungsvoll in Szene gesetzt. Ab dem 25. November glitzert das festlich farbenfrohe Lichtermeer vielerorts in der Innenstadt und bildet am Rheinufer ein spannendes Wechselspiel zu den Lichtreflexionen auf dem Fluss. Als Publikumsbeliebte des Vorjahres werden die größte begehbare Weihnachtskugel Deutschlands und der 4,50 lange beleuchtete Weihnachtsschlitten auch in diesem Jahr wieder die besondere Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen. Ein weiteres ganz besonderes Lichtobjekt wird erst kurzfristig der Öffentlichkeit vorgestellt.

Über 300.000 Lichtpunkte, in der Gesamtlänge mehr als zehn Kilometer Lichterketten sowie speziell für Ludwigshafen entwickelte Leuchtelemente und in weihnachtlichem Glanz erstrahlende Tannenbäume verleihen dem Ludwigshafener Stadtzentrum bis zum 25. Januar 2020 eine ganz besondere Atmosphäre. Technisch betreut wird das Ludwigshafener Lichtermeer durch die Firma Sonic Audio. Energieversorger TWL ist Hauptsponsor. Veranstalter des TWL Lichterzaubers ist der Marketing-Verein Ludwigshafen. [torkl](#)

mehr unter www.ludwigshafen.de



→ Der beleuchtete Weihnachtsschlitten am Ludwigsplatz ist Teil des TWL Lichterzaubers, der bis Ende Januar die Innenstadt in Szene setzt.

Foto: Christian Volz



GEFANGEN IM SOG FASZINIERENDER BILDER

FESTSPIELE LUDWIGSHAFEN ÜBERZEUGEN MIT SPANNENDEN PRODUKTIONEN

Bildgewaltige Aufführungen und virtuose Darstellungskunst bestimmen bis zum Jahresende das Programm der Pfalzbau Bühnen. Während der XV. Festspiele Ludwigshafen sorgen szenisch originell umgesetzte und mutig interpretierte Choreographien, klassisches Schauspiel oder Bühnenadaptionen bekannter literarischer Werke für hochklassige Unterhaltung.



→ Mit düsteren Klängen, virtuosem Tanz und Fabelwesen lässt die mexikanische Compagnie CEPRODAC eine unbekannte, bedrohliche Welt entstehen.
Foto: Emmanuel Adamez

Gleichermaßen als Regiegenie und Erneuerer der Theatersprache gilt Robert Wilson, der mit dem Berliner Ensemble am 9., 10. und 11. November „Die Dreigroschenoper“ aufführt. Mit dem Werk von Bertolt Brecht und der Musik von Kurt Weill entführt er das Publikum in eine elegante, perfekt choreographierte und opulente Version des Dramenklassikers – ein Erlebnis. Wilson zeichnet neben der Regie auch für das Lichtkonzept und das Bühnenbild verantwortlich. In Brechts Parabel betreibt Jonathan Peachum einen lukrativen Handel mit der Ausstattung von Bettlern. Als er erfährt, dass seine Tochter den Kriminellen Mackie Messer heiraten will, ist er außer sich und verlangt, Messer an den Galgen zu bringen. Vor diesem Hintergrund erzählt das Stück von einer korrupten Gesellschaft und der Verlogenheit bürgerlicher Moral. Die Pfalzbau Bühnen bringen Ende November die Urfassung von Johann Wolfgang von Goethes „Götz von Berlichingen“ auf die Bühne. Intendant Tilman Gersch setzt sich in seiner Inszenierung tiefgründig mit den mythischen und ambivalenten Seiten der Hauptfigur Götz auseinander. Der Protagonist Ritter Gottfried von Berlichingen wird seiner gesellschaftlichen Funktion enthoben, seine

Werte werden für nichtig erklärt und auch seine Art der Konfliktlösung gilt plötzlich als überholt. In dieser Sinnkrise sucht er nach seinem Platz im neuen Gesellschaftsgefüge, welches einer neuen Moral und Rechtsordnung folgt.

WERKSCHAU DES SCHAUSPIELHAUSES HAMBURG WIRD FORTGESETZT

Die Werkschau des Schauspielhauses Hamburg findet mit Elfriede Jelineks Drama „Am Königsweg“ am 1. und 2. November ihre Fortsetzung. In dem Stück knüpft sich die Literaturnobelpreisträgerin mit US-Präsident Donald Trump einen der mächtigsten und umstrittensten Staatenlenker vor. Mit wilder Maskerade am Rande der Geschmacklosigkeit inszeniert Falk Richter das Stück als schwungvolle Grotteske, die zeigt, wie die intellektuelle Klasse daran scheitert, die Verrohung und Verflachung des öffentlichen Meinungsaustausches zu verhindern. Die Aufführung – Stück und Inszenierung des Jahres 2018 – wurde vielfach preisgekrönt.

Die Produktionen „Ab jetzt“ und „Effi Briest – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“ komplettieren die Werkschau im Zuge der Festspiele. Im Mittelpunkt der Komödie „Ab jetzt“ am 29. und 30. November steht der Komponist Jerome, der in London unter einer kreativen Blockade leidet. Um seine Schaffenskraft wieder anzuregen, braucht er unbedingt die Nähe zu seiner Tochter, die aber nach der Trennung von seiner Frau nicht mehr bei ihm lebt. Im Kampf um das Sorgerecht für sein Kind greift Jerome zu extremen Mitteln, was mitunter zu verzweifelter Komik führt. Eine unkonventionelle Bühnenadaption von Theodor Fontanes „Effi Briest“ erwartet das Publikum am 14. Dezember, wenn sich im Format einer Radiosendung die Handlung vollzieht. Die Sendung rekonstruiert das Schicksal der 17-jährigen Effi, die mit ihrem viel älteren Ehemann nicht glücklich wird und in eine Affäre stolpert, für die sie teuer bezahlen muss.

Figuren in glitzernden Anzügen und mit Adlermasken bevölkern zu düsteren Klängen in „Omphalos“

eine halbrunde, graue Scheibe. Die mexikanische Compagnie CEPRODAC zeigt am 15. November Damien Jalets faszinierende Choreographie, die von Menschen auf instabilem Untergrund handelt, deren Existenz durch Wesen bedroht ist, die sich im Untergrund entlanghangeln. In seinem soghaften Stück entwirft der Belgier eine Fabel über die Entstehung der Welt sowie die Wahrnehmung von Raum und Zeit.

Bereits mehrfach war Choreograph Sidi Larbi Cherkaoui zu Gast in Ludwigshafen – diesmal präsentiert er am 19. und 20. November seine Kreation „Sutra“, welche dem spirituellen Kern des Kung-Fu-Kampfsports nachspürt. Zusammen mit 17 buddhistischen Mönchen des Shaolin-Tempels in der chinesischen Provinz Henan und in Kooperation mit dem Londoner Sadler's Wells Theatre entwickelt er ein Werk, das präzise Akrobatik und anmutigen Tanz zu einer fesselnden Aufführung vereint.

KONZERTGENUSS UND EINE SCHULE FÜR UMARMUNGEN

Klassische Werke erklingen bei den Sinfoniekonzerten im BASF-Feierabendhaus Mitte November und Anfang Dezember. Das Freiburger Barockorchester

interpretiert am 20. und 21. November Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Orchester bringt unter anderem die Klavierkonzerte Es-Dur KV 271 und C-Dur KV 503 zu Gehör. Die musikalische Leitung des Abends übernimmt Kristian Bezuidenhout, der auch das Hammerklavier spielt. Unterstützt wird er von Sopranistin Miah Persson. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz spielt am 4. und 5. Dezember Werke von Johann Sebastian Bach, Anton von Webern, Francis Poulenc und Maurice Ravel. Als Solist tritt Jean Rondeau am Cembalo auf. Für Kinder im Alter zwischen vier und zehn Jahren zeigt das Teatro Telaio zugleich rührend und lustig am 17. Dezember mit „HUGS/Uarmungen“, wie man Zuneigung ausdrücken kann. Im Stück merken zwei Pandabären, dass sie sich mögen, rätseln aber darüber, wie sich das dem Gegenüber klarmachen lässt. Deshalb begeben sie sich zu einer ganz besonderen Schule, in der man Umarwungen lernen kann. **bit**



→ Dem spirituellen Kern des Kampfsports spürt die Produktion „Sutra“ mit buddhistischen Mönchen nach.
Foto: Hugo Glendinning

mehr unter www.theater-im-pfalzbau.de

ANZEIGE

ZAHNIMPLANTATE – EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT!

WEIT ÜBER 30.000 IMPLANTATE...
ÜBER 25 JAHRE IMPLANTOLOGISCHE ERFAHRUNG...

20 Zahnärzte und 130 Praxis-Mitarbeiter.

Und was haben Sie davon?

Größe macht eben doch den Unterschied:

- individuelle zahnmedizinische Versorgung durch Fachspezialisten
- modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden
- kurze Wege zum praxisinternen Zahntechniklabor
- Preisvorteile bei erstklassiger Qualität



Sind Implantate wirklich so gut, wie alle sagen?

Was können Zahnimplantate?

Welche neuen Technologien und Verfahren gibt es?

Und was macht ein wirklich gutes Implantat aus?

Unsere erfahrenen Spezialisten informieren Sie über den aktuellen Stand der Implantologie und nehmen sich Zeit für Ihre Fragen.

Infoveranstaltungen im November 2019



Dr. Martin Rossa

NEUSTADT //

Donnerstag, 7. November, 19 Uhr
Panorama-Hotel
Mußbacher Landstraße 2

SPEYER //

Freitag, 8. November, 19 Uhr
Gemeindezentrum der Johanneskirche
Theodor-Heuss-Straße 22-24
(Eingang hinter der Kirche)

LUDWIGSHAFEN //

Samstag, 9. November, 11 Uhr
Zahnarztpraxis Dr. Rossa & Kollegen
Mundenheimer Straße 251



Andreas Blesch

BAD DÜRKHEIM //

Donnerstag, 7. November, 19 Uhr
Dürkheimer Haus, Kaiserslauterer Straße 1

GERMERSHEIM //

Freitag, 8. November, 19 Uhr
Deutsches Straßenmuseum im Zeughaus
Zeughausstraße 10

MANNHEIM //

Samstag, 9. November, 11 Uhr
Dorint Kongresshotel, Friedrichsring 6

Bitte um
Vorankündigung!
**EINTRITT
FREI!!**



**DR. ROSSA
& KOLLEGEN**

Zahnmedizinisches
Versorgungszentrum

Dr. Rossa & Kollegen MVZ GmbH · Mundenheimer Str. 251 · 67061 Ludwigshafen · 06 21 / 56 26 66 · mail@dr-rossa-kollegen.de
www.dr-rossa-kollegen.de · Montag bis Freitag: 7 - 21 Uhr · Samstag 8 - 16 Uhr

Lust auf Bio?



TOP
IN
LU

Geschenktipp zu Weihnachten:

Präsentkorb
mit regionalen
Spezialitäten

KicherErbse in Aktion:

- Sa 30.11.19 10:00 - 14:30 Uhr
Probieren Sie von Heike Hofmann
selbstgemachte Tapas
- 6.12.19 Nikolaustag
Verlosung von 3 kleinen
Präsentkörben unter
allen Kundinnen und Kunden

www.kichererbse-naturkost.de

KicherErbse
BIO-FEINKOST

Mundenheimer Straße 24
Ludwigshafen · Tel. 562888

GUTSCHEIN
2 Probetastchen (à 20 ml) Öl
von der
Wasgau-Ölmühle

* 1 Gutschein pro Person, gültig bis 31.12.19

NEUE
LU

Ihr nächster
Erscheinungstermin
für 2020:

03.01.

2020



MICHEL
HERBELIN

seit 1906

RATH

Juwelen - Uhren - Schmuck
Ludwigshafen / Rh.
www.juwelier-raeth.de
Telefon 0621-514176



GUT INFORMIERT SEIN

FRAGEN UND ANTWORTEN RUND UM DIE HOCHSTRASSEN SÜD UND NORD

Am 22. August musste die Stadtverwaltung die „Pilzhochstraße“ aus Sicherheitsgründen sperren. In den darauf folgenden Wochen ergaben Überprüfungen, dass die Brücke keine „stillen“ statischen Reserven hat, so dass die Sperrung nicht aufgehoben werden kann und die Brücke geschlossen bleibt. Um sie wieder für den Verkehr nutzbar zu machen, erarbeiten Stadtverwaltung und Ingenieur*innen derzeit Lösungsvarianten. Ziel ist: Wenn die intensiven Arbeiten an der Hochstraße Nord beginnen, soll die Hochstraße Süd wieder befahrbar sein. Für die Stadtverwaltung, aber auch für die Stadt und die Region ist dies eine große Herausforderung. Damit Bürger*innen nachvollziehen können, wie die Stadtverwaltung plant und handelt und sich entsprechend darauf einstellen können, möchte sie so offen wie möglich informieren. Im Zuge der kommenden Planungen werden Bürger*innen zudem immer wieder zum Dialog eingeladen. Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema Hochstraßen hat die Redaktion der neuen Lu im Überblick zusammengestellt:

Anfang September:

Verbesserungen bei der Verkehrsführung werden geprüft und umgesetzt. Dies betrifft unter anderem Ampelschaltungen. Die statischen Berechnungen und Prüfungen laufen. Die Verwaltungsspitzen und Behörden rechts und links des Rheins erörtern die Lage und stimmen sich ab.

11. September:

Bauwerksprüfer*innen stellen fest: Auch an Nachbarpilzen haben sich Risse verändert.

23. September:

Der im Jahr 2017 gebaute Zweirichtungsradweg an der Abfahrt von der Konrad-Adenauer-Brücke in Richtung Lichtenberger Ufer bleibt erhalten. Dafür hat sich der Stadtrat einstimmig ausgesprochen.

13. September:

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) prüft die Erweiterung des Stadtbahnnetzes über den Norden, Westen und Süden Ludwigshafens hinaus. Bis zum Jahresende 2019 wollen die Planer*innen erste Ergebnisse präsentieren.

22. August:

Die „Pilzhochstraße“ wird aus Sicherheitsgründen gesperrt. Sie ist ein Teilstück der Hochstraße Süd. Bestehende Risse an einem so genannten Pilz in der Stützkonstruktion der Straße haben sich vergrößert. Umleitungen werden eingerichtet. Auch unter der „Pilzhochstraße“ werden Teile gesperrt.

24./25. September:

Der externe Gutachter legt einen Zwischenbericht vor. Es zeichnen sich Sanierungsvarianten ab, die weiter vertieft werden müssen.

1. Oktober:

Die Zwischenergebnisse sind ausgewertet und klar: Ohne bauliche Maßnahmen muss die „Pilzhochstraße“ aus Sicherheitsgründen gesperrt bleiben. Die Sperrung dauert voraussichtlich bis Ende 2023.

WIE GEHT ES WEITER MIT DER HOCHSTRASSE SÜD?

Von der Sperrung betroffen ist das Teilstück „Pilzhochstraße“ der Hochstraße Süd. Die „Pilzhochstraße“ kann aus Sicherheitsgründen nicht ohne bauliche Maßnahmen wieder für den Verkehr geöffnet werden. Sie hat große statische Probleme. Ingenieur*innen der Stadtverwaltung, externe Gutachter, Prüfstatiker sowie Experte*innen des Landesbetriebs Mobilität arbeiten an baulichen Lösungen und/oder Sanierungsvorschlägen. Dies nimmt Zeit in Anspruch.

KURZ NOTIERT

WICHTIG:

Beide Rheinbrücken sind frei befahrbar. Umleitungen sind ausgeschildert. Die vorbereitenden Arbeiten für die Hochstraße Nord laufen planmäßig.

WIE KÖNNEN LÖSUNGEN AUSSEHEN?

Dies können unterstützende bauliche Maßnahmen an der Brücke sein in Verbindung mit einer Verringerung der Last, beispielsweise durch eine jeweils einspurige Verkehrsführung. Denkbar ist auch der Bau einer Behelfsbrücke bis hin zum kompletten Abriss und Neubau. Bei allen Überlegungen müssen sowohl technische Anforderungen als auch vorgeschriebene planungsrechtliche Verfahren bewertet werden. Hier gibt es strenge Vorgaben.

WARUM DAUERT ES SO LANGE, BIS ÜBERHAUPT SANIERUNGSVORSCHLÄGE VORLIEGEN?



→ Die Pilzhochstraße ist eine deutschlandweit einmalige Konstruktion.

Die „Pilzhochstraße“ bewegt sich in ihrer Konstruktion außerhalb jeder Norm. Es gibt keine vergleichbare Konstruktion, auf die man bei der Bewertung der Standsicherheit zurückgreifen könnte. Das heißt, Ingenieur*innen können nicht „einfach“ fertige Lösungsvorschläge aus der Schublade holen, sondern müssen das ganze Bauwerk

wissenschaftlich nachrechnen. Nachrechnen bedeutet, dass in komplizierten und aufwändigen Computerberechnungen nachgewiesen werden muss, welche statischen Modelle tatsächlich zu den vorgefundenen Rissvergrößerungen passen. Erst wenn klar ist, wie die Statik funktioniert, können sichere Maßnahmen vorgeschlagen werden, um die „Pilzhochstraße“ wieder befahrbar zu machen. Die Stadtverwaltung wird keinerlei Risiko eingehen.

WARUM KANN MAN NICHT EINFACH JETZT SCHNELL ABREISSEN UND NEU BAUEN?

Dies ist eine der Möglichkeiten, die Stadtverwaltung und Ingenieurgemeinschaft prüfen. Hier spielt

der Faktor „Zeit“ eine große Rolle. Aus baulicher Sicht sind Abriss des Teilstücks und Neubau möglich. Allerdings wäre eine solche Lösung nicht kurzfristig umsetzbar. Hier greifen das Vergabe- und vor allem das Baurecht. Für Abriss und Neubau müsste die Stadt in ein so genanntes Planfeststellungsverfahren gehen. Ein solches Verfahren ist bei großen Bauprojekten vorgeschrieben. Bei der Hochstraße Nord steht es kurz vor Abschluss. Ein solches Verfahren dauert Jahre, bis überhaupt mit den Arbeiten begonnen werden darf. Insofern stellt diese Überlegung eher eine mittelfristige Perspektive dar.

KOMMT DOCH DAS „GALERIEBAUWERK“?

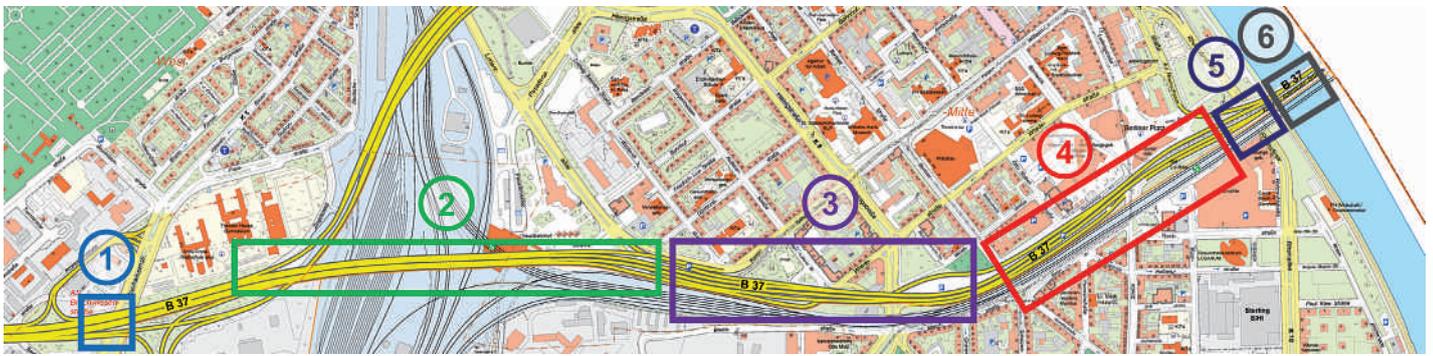
Das „Galeriebauwerk“ ist eine in Teilen technisch machbare Lösung. Allerdings haben unter anderem die lange Bauzeit, der hohe Aufwand, städtebauliche Folgen sowie die baulich schwer zu lösende Situation an der Mundenheimer Straße dazu geführt, dass diese Lösung verworfen wurde.

HAT DIE STADTVERWALTUNG ZU WENIG FÜR DEN STRASSENERHALT GETAN?

Die Stadt Ludwigshafen hat in der Vergangenheit sehr viel Geld in die Wartung und Sanierung der Hochstraßen investiert. Die Wartung selbst erfolgt nach den strengen Prüfrichtlinien, die in Deutschland für solche Bauwerke gelten. Die Kontrolle wird durch eigens zertifizierte Diplom-Bauingenieur*innen durchgeführt. Dass die Hochstraßen Sanierungsfälle sind, liegt nicht an fehlender Wartung, sondern an der Tatsache, dass die Brücken dem extrem gestiegenen Verkehr nicht mehr gewachsen sind. Die „Pilzhochstraße“ beispielsweise wurde in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut. Die Verkehrs- und Stadtplaner von damals hatten keine Vorstellung davon, wie sich der Verkehr, und vor allem der Schwerlastverkehr, entwickeln (Grafik Seite 15 unten) und welche Tonnen einmal auf den Brücken lasten würden. Sieht man sich alte Fotografien an, kann man noch wenige PKW erkennen. Heute passieren große Autos und vor allem schwere LKW die Straßen.

WO UND WAS SIND DIE „PILZE“ ÜBERHAUPT?

Die „Pilzhochstraße“ liegt im östlichen Bereich der Hochstraße Süd. Die „Pilzhochstraße“ besteht aus zehn Teilbauwerken. Über so genannte Querkraftkopplungen sind die Teilbauwerke miteinander verbunden. Weil sie etwa so aussehen wie Pilze, die man von unten betrachtet, werden



Hochstraße Süd	① Brücke Bruchwiesenknoten	② Pylonbrücke	③ Weiße Hochstraße	④ Pilzhochstraße	⑤ Rheinvorlandbrücke	⑥ Konrad-Adenauer-Brücke
Baujahr	1968	1968	1968	1959	2003	1958
letzte Sanierungen	Fahrbahndeckschicht, Betoninstandsetzung und Übergangskonstruktion 2015 bis 2017	Korrosionsschutz 2004 bis 2008 Übergangskonstruktion 2013 bis 2015	Abdichtung, Betoninstandsetzung und Übergangskonstruktion 1998 bis 2003	Abdichtung, Betoninstandsetzung und Übergangskonstruktion 1985 bis 1988 Lagertausch 2015 bis 2016	Neubau bis 2003	Sanierungen im Auftrag von Ludwigshafen durch die Stadt Mannheim auszuführen Glaiserneuerung 2015

die Stützpfeiler „Pilze“ genannt. Zwei bis drei „Pilze“ bilden ein Teilbauwerk, wobei ein „Pilz“ immer fest verankert ist. Der „Pilz 12“, an dem zuerst die Rissvergrößerung festgestellt wurde, ist der fest gelagerte „Pilz“ eines solchen Teilbauwerks. Es erstreckt sich entlang der Dammstraße auf Höhe Otto-Stabel-Straße.

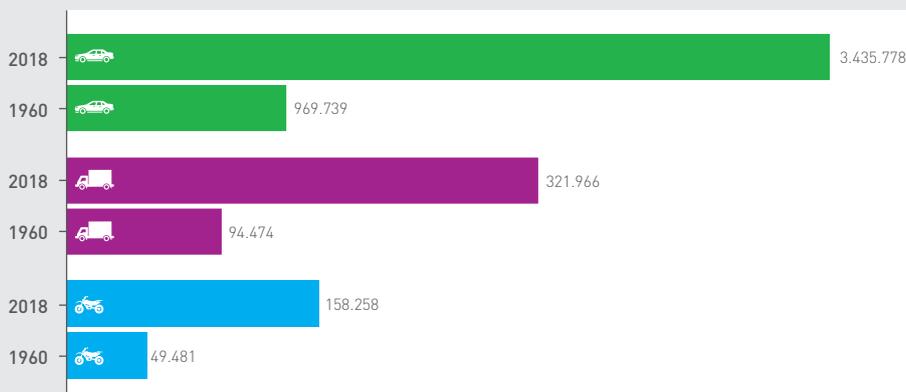
WIE WERDEN DIE BÜRGER*INNEN INFORMIERT?

Im Dezember wird die Stadtverwaltung die Öffentlichkeit ausführlich über Prüfergebnisse sowie die Sanierungsvarianten informieren und diese erörtern. Die Einladung erfolgt über www.ludwigshafen-diskutiert.de sowie über die Medien, sobald Termin und Örtlichkeit feststehen. Die Varianten werden in den stadträtlichen Gremien beraten, damit der Stadtrat Anfang kommenden Jahres eine Entscheidung treffen kann, wie weiter verfahren werden soll. Wer nicht zum Bürgerforum kommen kann oder möchte, ist herzlich eingeladen, sich auf www.ludwigshafen-diskutiert.de zu informieren oder Fragen zu stellen.



→ Das Foto aus dem Stadtarchiv zeigt eine Aufnahme der Hochstraße Süd um 1960.

Neuzulassungen in Deutschland in den Jahren 1960 und 2018:



→ Quelle: Kraftfahrtbundesamt

INFO

WO KANN ICH MICH INFORMIEREN?

Aktuelle Informationen zu den Hochstraßen gibt es im Internet unter www.ludwigshafen-diskutiert.de

Die Stadtverwaltung berichtet regelmäßig in der neuen Lu und lädt, je nach Thema und Planungsstand, direkt zu öffentlichen Foren oder Informationsveranstaltungen ein.

INFO

Eine Übersicht über alle Aktivitäten und Angebote der Stadtverwaltung Ludwigshafen zum Radverkehr gibt hier: www.ludwigshafen.de/nachhaltig/verkehr/radfahren/

WIE GEHT ES WEITER MIT DER HOCHSTRASSE NORD?

Für den Abriss der Hochstraße Nord und den Bau der Stadtstraße läuft das Planfeststellungsverfahren. Dies liegt in der Verantwortung des Landesbetriebs Mobilität. Damit die Planung genehmigt werden kann, wird alles noch einmal überprüft, Betroffene werden angehört und alle Interessen gegeneinander abgewogen. Die Stadtverwaltung rechnet mit einem baldigen Abschluss des Verfahrens. Dann kann planmäßig mit den vorbereitenden Arbeiten zum Abriss der Hochstraße Nord begonnen werden.

WANN BEGINNEN DIE ABRISSARBEITEN?

Die ersten Arbeiten sind für Mitte 2020 vorgesehen. Dann wird der so genannte Würfelbunker am Nordbrückenkopf abgerissen. 2021 beginnt der Bau der neuen Brücke über die Bahngleise am anderen Ende des Baufeldes, also im Westen. Autofahrer*innen sind von diesen vorbereitenden Arbeiten nicht betroffen. Bereits in diesem Jahr starten Rodungsarbeiten am Spitzbunker, damit dort Leitungsumlegungen der Telekommunikationsunternehmen beginnen können.

WIE LANGE WIRD GEBAUT?

Die Stadtverwaltung rechnet mit einer Bauzeit von rund acht Jahren. In dieser Zeit wird die Hochstraße Nord abgerissen und die Stadtstraße gebaut. Dies geschieht in mehreren Abschnitten und nach einem mehrstufigen Bauzeitenplan. Dieser stellt sicher, dass es immer Fahrbeziehungen in alle Richtungen gibt. 2029 soll die neue Stadtstraße fertiggestellt sein.

WARUM WIRD ÜBERHAUPT ABGERISSEN UND NEU GEBAUT?

Die Hochstraße Nord weist große Schäden und bauliche Mängel auf. Sie betreffen die Standicherheit. Eine Sanierung der bestehenden Brückenabschnitte ist wirtschaftlich nicht möglich. Sie wird abgerissen und durch eine ebenerdige Stadtstraße ersetzt. Diese neue mehrspurige Straße kann den Verkehr aufnehmen, ist zugleich aber günstiger zu bauen als eine neue Brücke und in der Folge auch in der Unterhaltung und Wartung wirtschaftlicher. Diese Lösung hat das größte städtebauliche Potenzial für die Stadt Ludwigshafen.

WARUM DAUERT DAS ALLES SO LANGE?

In Deutschland gelten klare Regeln, wie öffentliche Bauvorhaben durchzuführen sind. Bei Planungen sind die Interessen aller Betroffenen abzuwägen und zu berücksichtigen. Wer beispielsweise an einer Straße wohnt, in deren Umfeld sich etwas verändert, hat einen Anspruch darauf, dass er über Vorhaben in seinem direkten Umfeld frühzeitig informiert und eingebunden wird. All diese Schritte sind bau- und verfahrensrechtlich geregelt. Um sie fair und gerecht umzusetzen, braucht man Zeit. Dies hat zur Folge, dass zwischen Planung und tatsächlichem Baubeginn manchmal Jahre vergehen.

DROHT NACH DER SPERRUNG DER „PILZHOCHSTRASSE“ NUN DER „VERKEHRSKOLLAPS“?

Es ist immer wieder von „Kollaps“ und „Chaos“ die Rede. Bisher wurde nirgendwo ein Zusammenbruch des Verkehrs, also ein „Kollaps“, gesehen, noch brach ein „Chaos“ aus. Richtig ist, dass es Staus gibt und zähfließenden Verkehr, vor allem in Zeiten des Berufsverkehrs. Dies wird seitens der Stadtverwaltungen und Polizei auf beiden Rheinseiten intensiv beobachtet, und man steht im Austausch darüber. Wo immer möglich, werden flexibel Verbesserungsmaßnahmen geprüft und umgesetzt. Die Situation ist für alle eine Herausforderung. Die Stadtverwaltung dankt allen Bürger*innen, die in den vergangenen Wochen unaufgeregt, besonnen und flexibel reagiert haben und die beispielsweise auf Busse, Bahnen oder das Fahrrad umgestiegen sind.

GIBT ES NEUE ANGEBOTE IM ÖPNV UND FÜR RADFAHRER*INNEN?

Ja. Bereits im April 2018 hatte der Stadtrat im Zuge der Planungen an der Hochstraße Nord das ÖPNV-Konzept verabschiedet. Dieses sieht unter anderem neue Expresslinien der Stadtbahnen, neue Buslinien und Taktverdichtungen vor. Weitere Verbesserungen für den ÖPNV wie die Einrichtungen von Busspuren werden regelmäßig geprüft und umgesetzt. Für Radfahrer*innen plant die Stadt den Ausbau des städtischen Radwegenetzes, Lückenschlüsse sowie aktuell Rad-Pendler Routen nach Schifferstadt und Worms. Hierfür wird in Ludwigshafen derzeit die Streckenführung von Süden in Richtung Konrad-Adenauer-Brücke und umgekehrt geprüft. Die Abfahrtsrampe für Radfahrer*innen an der Konrad-Adenauer-Brücke bleibt bestehen. [ska/mü/klim/rik](https://www.ska.mu/klim/rik)

100 Jahre Schlüssel- momente*

*auf unsere Erfahrung
können Sie bauen:

Wohnungsverwalter, die
sich persönlich kümmern
und prima Kundenservice
sorgen für zufriedene
Mieter. Und
das seit 1920!

Sommer
im Park -
6. Juni 2020
ab 13 Uhr



GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen

www.gag-lu.de | Tel.: 0621 5604-0 |     

Zertifikat 2019:
audit berufundfamilie

KLIMAFREUNDLICH ZUM ARBEITSPLATZ

ZWEIJÄHRIGES PROJEKT „KLIMAFREUNDLICHE MITARBEITERMOBILITÄT“ ABGESCHLOSSEN

INFO

STADTRADELN: LUDWIGSHAFEN ERRADELT 214.584 KILOMETER

Vom 9. bis 29. September konnten alle Bürger*innen und alle Personen, die in Ludwigshafen arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule beziehungsweise Hochschule besuchen, bei der Kampagne Stadtradeln des Klimabündnisses mitmachen. 1.094 Radelnde haben insgesamt 214.584 Kilometer erradelt. Insgesamt vier Stadtradelstars verzichteten zudem in diesem Zeitraum komplett auf das Auto und bloggten über ihre Erfahrungen. Dieser Blog und die Ergebnisse sind auf www.stadtradeln.de/ludwigshafen einsehbar. Am 5. November wird Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck die besten Teams und Radler auszeichnen.

Die Frage, wie sich Mobilität in Zukunft klimafreundlich gestalten lässt, ist auch eine des Angebots: Welche Verkehrsmittel nutzen Arbeitnehmer*innen und was könnte sie dazu bewegen, sich für umweltfreundliche Alternativen zu entscheiden? Dieser Frage haben sich die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft (HWG) Ludwigshafen, die Stadtverwaltung Ludwigshafen und der Rhein-Pfalz-Kreis gestellt und dazu eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse nun vorliegen.

Das Projekt „Klimafreundliche Mitarbeitermobilität“ wurde durch das Institut für Management und Innovation der HWG Ludwigshafen im Zeitraum Oktober 2017 bis September 2019 durchgeführt. In diesem Zeitraum sammelte das Team um Projektleiter Philipp Tachkov bei rund 14.800 Angestellten in Ludwigshafen mittels einer Online-Befragung Daten zu deren Nutzung von Verkehrsmitteln. Mit dabei waren sieben Ludwigshafener Arbeitgeber*innen.

PENDLER*INNEN BEVORZUGEN DAS AUTO

Ziel war es festzustellen, wie die Beschäftigten in Ludwigshafen zu ihrem Arbeitsplatz kommen und was, falls sie mit dem Auto pendeln, sie dazu bewegen könnte, eine umweltfreundliche Alternative zu wählen. Zunächst konnte durch die Befragung festgestellt werden, dass mit 59 Prozent der überwiegende Teil der Pendler*innen ein Auto benutzt, dagegen rund 13 Prozent die öffentlichen Verkehrsmittel. Der Anteil an Radfahrer*innen liegt etwas geringer bei runden 12 Prozent.

WAS MOTIVIERT ZUM UMSTIEGEN?

Die Umfrage stellte zudem heraus, was Autofahrer*innen zum Umsteigen bewegen könnte. Dabei spielt die generelle Verkehrssituation eine wesentliche Rolle, denn ein Umstieg ist auch von der Dauer einer Verkehrsbehinderung oder eines Staus abhängig: Verlängert sich die Fahrt um 15 Minuten, wären nur 21 Prozent bereit, umzusteigen, verdoppelt sich die Zeit der Verzögerungen, wären es schon 53 Prozent. Gaben die Befragten an, sich einen Umstieg vorstellen zu können, gaben davon rund 76 Prozent die öffentlichen Verkehrsmittel als erste alternative Wahl an, gefolgt von 54 Prozent, die sich für das Fahrrad entscheiden würden.

WAS IST DABEI WICHTIG?

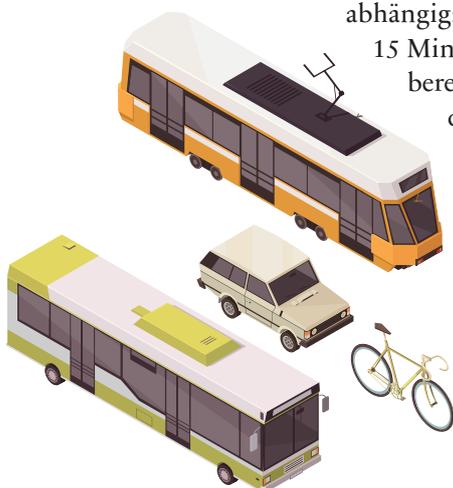
Die Umfrage verdeutlichte, dass für eine mögliche Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel unter anderem Faktoren wie eine direkte Verbindung, eine hohe Taktung von Bus und Bahn, zuverlässige Informationen zu den Fahrplänen und auch angemessene Preise ausschlaggebend sind. Zum Umstieg auf das Fahrrad motivieren durchgängige Radwege, deren Qualität und Sicherheit, aber auch Einrichtungen am Arbeitsstandort wie sichere Abstellanlagen oder Umkleidekabinen und Duschen.

WIE GEHT ES WEITER?

Die an den verschiedenen Standorten gesammelten Daten dienen dem Team der Hochschule als Grundlage, um in Zusammenarbeit mit den beteiligten Arbeitgeber*innen Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei stand im Vordergrund, wie sich Maßnahmen der öffentlichen Infrastruktur mit Angeboten der Arbeitgeber sinnvoll ergänzen können, um Anreize zum Umstieg vom Auto auf eine umweltfreundliche Alternative zu erleichtern. Die Arbeitsgruppe bestehend aus den beteiligten Unternehmen, der Hochschule sowie der Stadt- und Kreisverwaltung wird sich weiterhin treffen, um an der Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu arbeiten. [klim](#)

INFO ZUM PROJEKT

Das Projekt kam zustande, indem die Stadtverwaltung Ludwigshafen zusammen mit dem Rhein-Pfalz-Kreis und der Hochschule im Jahr 2016 vor dem Hintergrund zu erwartender Verkehrsbehinderungen ein Grobkonzept zu den möglichen Inhalten und Zielen des Projekts erarbeitete. Auf Grundlage dessen konnte eine 50-prozentige Förderung aus EFRE-Mitteln akquiriert werden (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung). Die Kofinanzierung erfolgte zu gleichen Anteilen durch Mittel der untersuchten Betriebe. Mit dabei waren BASF SE, AbbVie, Technische Werke, Sparkasse Vorderpfalz, Stadtverwaltung, die Verwaltung des Rhein-Pfalz-Kreises und die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft. Die Projektbroschüre ist abrufbar im Internet unter www.imi.hwg-lu.de.



NEUE BÄUME FÜR LUDWIGSHAFEN

STADT PLANT 115 NEUPFLANZUNGEN

115 Bäume werden in der Pflanzperiode 2019/2020 in Ludwigshafen neu gepflanzt. Die Stadt ersetzt damit Straßenbäume, die beispielsweise aufgrund von Trockenheit oder Unfallschäden und aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden mussten. Der Stadtrat hat am 23. September einen entsprechenden Beschluss gefasst.



→ Die Bäume am Straßenrand und auf dem Mittelstreifen in der Rheinallee verbessern das Stadtbild und das Klima.

Bei der Auswahl der Baumarten und bei der Bewässerung achtet die Verwaltung darauf, dass den Anforderungen des Klimawandels Rechnung getragen wird. Erle, Silberlinde, Ulme, Hopfenbuche, Eiche, Gleditschien und Ahorn sollen zukünftig in der Stadt ihre Wurzeln schlagen. Ausgesucht wurden Baumarten, die nach Erfahrungen der Fachleute als Straßenbäume geeignet sind und mit den Witterungsbedingungen zurechtkommen. Neue Wege geht die Stadt bei der Bewässerung der Bäume. Die Wassergaben werden erhöht, sowohl was den Gießrhythmus als auch die Menge betrifft. An den Stämmen werden zusätzlich Kunststoffsäcke befestigt, die das Wasser langsamer abgeben und so den Boden besser durchfeuchten. Dadurch wird auch verhindert, dass das Wasser bereits an der Oberfläche abläuft.

Insgesamt fehlen im Stadtgebiet aktuell entlang von Straßen rund 1.000 Bäume. Auch in den kommenden Wochen müssen Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden. Um diesen Fehlbestand zu reduzieren, ist es notwendig, kontinuierlich nachzupflanzen und dabei die Standorte zu verbessern, um den Bäumen eine bessere Grundlage für den Umgang mit Stress, wie dies auch Klimaveränderungen sind, zu bieten. Für die aktuell geplanten Nachpflanzungen hat der Stadtrat 200.000 Euro bewilligt. mü

HIER WIRD GEPFLANZT

- ▶ **Südliche Innenstadt:**
31 neue Bäume, 18 davon in der Rubensstraße, 19 in der Holbeinstraße und vier in der Hans-Sachs-Straße.
- ▶ **Hemshof:**
16 Bäume werden ersetzt: je zwei in der Jakob-Binder-Straße, der Von-der-Tann- und der Seilerstraße, fünf in der Blücherstraße, in der Kanalstraße vier und in der Schanzstraße ein Baum.
- ▶ **West:**
21 neue Bäume, einen in der Waltraudenstraße, zwei in der Volkerstraße, vier in der Freiastraße, fünf in der Sieglinden- und neun in der Gudrunstraße.
- ▶ **Gartenstadt:**
22 neue Bäume, im Ginsterweg 14 Bäume und in der Steiermark- und Von-Kieffer-Straße acht Bäume.
- ▶ **Maudach:**
ein Baum
- ▶ **Friesenheim:**
zwei Bäume in der Erzbergerstraße
- ▶ **Mundenheim:**
22 neue Bäume in der Krügerstraße

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.



Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper.
Weitere Infos unter rheinpfalz-abo.de oder 0631 3701-6640

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



WOHNTRENDS



Hochwertige Qualität zu günstigen Preisen!



Unser Designboden für
DIY-Handwerker/innen

- Drop-Down-Verbindung ermöglichen:
- super schnelle und einfache Verlegung
 - direktes Verlegen auf vorhandenen Fliesen
 - für Küche und Bad geeignet

Preise pro qm:

Holzdekore: 26,95 € (UVP 34,95 €)

Steindekore: 28,95 € (UVP 39,95 €)

Parador, Parkett Eiche Großdielen

lackversiegelt matt umlaufende Minifase
Maße: 2380 x 233 x 11,5mm

Preis pro qm:

36,95 € (UVP 75,99 €)

Solange der Vorrat reicht

Führende Marken und viele andere Hersteller

Große Auswahl an Tapeten, Gardinen und Bodenbelägen!

Seit 1974 schaffen wir behagliche Wohn(t)räume mit unserem Fachwissen und unserer langjährigen Erfahrung. Unser Motto:

Gutes muss nicht teuer sein!

Kommen Sie und überzeugen sich selbst!

Wir freuen uns auf Sie!

EINFACH SCHÖNER WOHNEN

Beratung

Planung

Ausführung

Wir bieten unseren Kunden einen kompletten Service für unsere Produkte an. Wir

- vermessen
- liefern
- verlegen
- tapezieren
- streichen
- dekorieren
- leisten bei Bedarf die nötigen Vorarbeiten, wie z.B. Trockenbau



WOHNTRENDS

Saarburger Straße 43 • 67071 Lu-Oggersheim (nahe BG-Klinik)
Telefon 0621 / 689799 • www.wohntrends-lu.de

Mit uns ist
schöner wohnen einfach

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 9-14 Uhr

espresso

DER GASTROGUIDE
FÜR DIE METROPOLREGION
RHEIN-NECKAR

AB 22. NOVEMBER NEU IM HANDEL!

BIS 21. NOVEMBER
9,90 € STATT 11,90 €.
JETZT VORBESTELLEN:
WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE

EARLY BIRD
SPECIAL

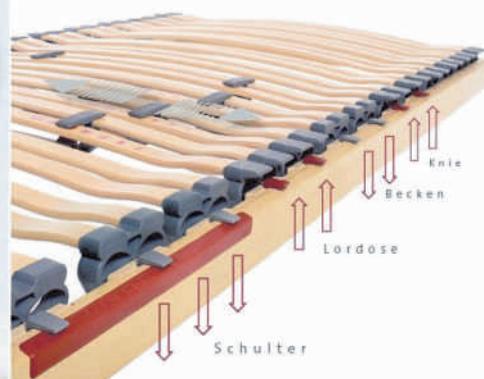


Wir nehmen Maß – und Sie liegen besser



Das Röwa Bettssystem **ECCO 2**

RÖWA
FASZINATION BETT



So entsteht Ihr ideales Bett mit Ecco:
Anmessen der Körperkontur, Lattenrost einstellen, die richtige Matratze wählen und das Nackenstütz-Kissen anpassen.

Jeder Mensch ist anders – je nach Größe, Gewicht und Körperkonturen. Mit Ecco 2 werden Ihre individuellen Maße exakt ermittelt und in eine Bett-Komplett-Lösung übersetzt: vom Lattenrost über die Matratze bis zum Nackenstütz-Kissen. Denn nur wer richtig liegt, kann entspannt schlafen. Lernen Sie das innovative Bettssystem Röwa Ecco 2 kennen.



BETTEN LANG

Schnurgasse 24
67227 Frankenthal
Tel. 06233 - 27154
www.betten-lang.de

P Parken im Hof - Schnurgasse 25 (kostenlos)
(hinter dem Wormser Tor - 1. Straße rechts)

DIE GEBURTSTAGSFEIER GEHT WEITER!

WILHELM-HACK-MUSEUM MIT VIELEN ANGEBOTEN ZUM 40-JÄHRIGEN BESTEHEN

Zu seinem 40-jährigen Jubiläum hat es das Wilhelm-Hack-Museum ein ganzes Wochenende lang krachen lassen: mit Feuerwerk, Tanz und Musik, Vorträgen, Kreativworkshops und Führungen. Noch bis Ende Januar 2020 zeigt das Haus die Ausstellung „Darf ich dir meine Sammlung zeigen? 40 Jahre – Meisterwerke zu Gast“ mit einem spannenden Begleitprogramm.

INFO

TERMINE

Kuratorinnenführungen durch die Geschichte des Museums: samstags, 16. November und 7. Dezember, jeweils 15 Uhr

ART-Lounge: donnerstags, 28. November, 18–22 Uhr

Das SammlungsLab ist während der Museumszeiten geöffnet.

Wer auch noch nachträglich „ein Stück vom (Geburts-)Kuchen“ abhaben möchte, der kann bis Ende Januar unter anderem an außergewöhnlichen Führungsformaten, Konzertabenden, Filmvorführungen und Kunstvermittlungsprogrammen teilnehmen. Auch das „SammlungsLab“, das neue „Mitmachlabor für Alle“, hat seine Türen geöffnet.



→ Auch die Geschichte des Museums wird in der Geburtstagsausstellung beleuchtet. Zwei Kuratorinnenführungen nehmen Interessierte mit auf den Weg durch 40 Jahre Wilhelm-Hack-Museum.

FÜHRUNG DURCH DIE GESCHICHTE DES MUSEUMS



Gleich zwei Kuratorinnenführungen mit Theresia Kiefer und Nora Jaeger widmen sich der spannenden Geschichte des Museums und lassen die vergangenen 40 Jahre Revue passieren. Im Fokus steht der Ausstellungsteil, welcher anhand historischer Dokumente und Aufnahmen wichtige

Ereignisse von der Museumsgründung bis heute zeigt. Interaktiv können die Teilnehmenden Diatische und Projektoren bedienen, Film- und Fotomaterial ansehen sowie durch Zeitungen mit Berichten zu früheren Ausstellungen blättern – da kommt nicht nur bei Ludwigshafener*innen ein Gefühl von Nostalgie auf.

→ Der rumänische Künstler Dan Perjovschi kommentiert zeichnerisch die Ausstellung und das Museum auf ironische Weise. Hier zu sehen im Kontext von Plakaten zu früheren Ausstellungen.

ART LOUNGE

Ob als entspannter Start in den Feierabend oder lockere Erkundung des Museums – bei der ART-Lounge lässt sich der Abend mit Kunst, Cocktails und Club-Atmosphäre entspannt ausklingen. Während die DJs Theresa Rütermann und Ubbo Gronewold am Mischpult für den passenden Beat sorgen, geben 30-minütige Art Talks Einblicke in die aktuelle Ausstellung „Darf ich dir meine Sammlung zeigen? 40 Jahre – Meisterwerke zu Gast“. Ist der „Kunstdurst“ erst einmal gestillt, werden an der Bar im Museumsfoyer leckere Drinks serviert.

DAS SAMMLUNGS LAB

Im neuen „SammlungsLab“ können Besucher*innen des Museums die Kunst erforschen, entdecken, kommentieren und neu arrangieren. Im „Mitmachlabor für Alle“, sind die eigenen Sichtweisen auf die Kunst und der persönliche Blick auf die Sammlung gefragt.

Mit den verschiedenen Sammlungsnotizen im SammlungsLab können Besucher*innen ihre Gedanken und Erinnerungen zur Ausstellung sichtbar machen, sie mit anderen Besucher*innen teilen, und sie sogar als Katalog mit nach Hause nehmen. Das umfangreiche Begleitprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen zur Ausstellung „Darf ich dir meine Sammlung zeigen? 40 Jahre – Meisterwerke zu Gast“ gibt es im Wilhelm-Hack Museum und ist auf der Webseite des Museums als PDF zum Download bereitgestellt. [www.wilhelmhack-museum](http://www.wilhelmhack-museum.de)



→ Eigene Gedanken können Besucher*innen im SammlungsLab notieren.

mehr unter www.wilhelmhack-museum

DEN BLICK AUF DIE ZUKUNFT RICHTEN

IMMACOLATA AMODEO ÜBER ANKOMMEN UND ARBEITEN IN LUDWIGSHAFEN

Vor gut einem Jahr, zum 1. Oktober 2018, übernahm Prof. Dr. Immacolata Amodeo die Leitung des Ernst-Bloch-Zentrums. Wie sie in Ludwigshafen (wieder) angekommen ist und welche neuen Schwerpunkte sie in ihrer Arbeit setzt, darüber sprach die neue Lu mit der Literaturwissenschaftlerin.

neue Lu: Sie haben lange Jahre in Ludwigshafen gelebt, sind hier zur Schule gegangen. Wie war es für Sie, nach einigen Jahren wieder zurückzukehren? Wie hat sich die Stadt verändert?

► **Amodeo:** Es war für mich eine spannende und auf jeden Fall positive Erfahrung, nach verschiedenen beruflichen Stationen im In- und Ausland nach Ludwigshafen zurückzukehren. Ludwigshafen war mir von früher sehr vertraut, aber zugleich habe ich auch viel Neues entdecken können. Ich finde, die Stadt hat sich zum Positiven hin verändert. Zum Beispiel bietet sie heute ein vielfältiges Kulturprogramm, auch in der Vernetzung mit der Metropolregion, was es früher so nicht gab.

neue Lu: Welche Schwerpunkte haben Sie in ihrem ersten Jahr im Ernst-Bloch-Zentrum gesetzt?

► **Amodeo:** Ich habe mich in meinem ersten Jahr unter anderem sehr um eine Professionalisierung des Archivs und der Bibliothek gekümmert. Es gab bisher keinen Gesamtkatalog der Bestände. Wir haben nun mit der digitalen Katalogisierung der Archivbestände begonnen. Ich konnte mit Hilfe großzügiger Unterstützung durch die Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Ludwigshafen am Rhein und der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur bei mehreren Auktionen zusätzliche wichtige Originaldokumente von Bloch ersteigern und damit unsere Bestände erweitern. Ein weiterer Schwerpunkt war die Etablierung eines Formates für jüngere Menschen, die „Jungen Blochianer*innen“. In diesem Kontext haben wir eine Reihe von Workshops angeboten. Außerdem habe ich versucht,

durch eine Veranstaltungsreihe mit prominenten Politiker*innen und Wissenschaftler*innen den Dialog zwischen Politik, Kunst, Kultur und Wissenschaft zu verstärken.

neue Lu: Ernst Bloch ist, um es salopp zu sagen, keine leichte Kost. Wo sehen Sie Möglichkeiten, seine Gedanken für unsere heutige Gesellschaft erlebbar und verständlich zu machen?

► **Amodeo:** Wir wollen sein Werk ja nicht in seiner Gesamtheit systematisch vermitteln, aber es gibt unzählige Einzelaspekte über die man heute diskutieren kann, durchaus auch kontrovers, etwa sein Verhältnis zum Sozialismus, sein Verständnis von Jazz, die Relevanz des gesellschaftlichen Engagements, die Notwendigkeit des Tagträumens etc. Außerdem bieten sein Leben und sein Werk aufgrund seiner vielfältigen Interessen (Stichwort: von Moses bis Karl May) viele Anknüpfungspunkte, gerade auch im Bereich der Bildenden Künste, der Musik und der Literatur. Einige der Grundgedanken von Ernst Bloch, wie zum Beispiel das Prinzip Hoffnung, die konkrete Utopie oder seine Gesellschaftskritik sind nach wie vor aktuell und einleuchtend, sie regen an, den Blick auf die Zukunft zu richten, auch mit Ideen, die man aus der Vergangenheit gewinnen kann. mü

mehr unter www.bloch.de



→ Immacolata Amodeo bei der Verleihung des Ernst-Bloch-Preises im November 2018.

INFO

AUSSTELLUNG UND WORKSHOPS BEI BLOCH

► **„Gestaltung der Zukunft. Wie wollen wir leben, lieben und arbeiten?“** heißt die Ausstellung der Stipendiat*innen des Künstlerhauses Schloss Balmoral der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur 2018/19, die vom 23. November 2019 bis 19. Januar 2020 von Ernst-Bloch-Zentrum (EBZ) und Kunstverein Ludwigshafen als Kooperation in beiden Häusern gezeigt wird. Der Balmoral-Stipendiat René Hüls präsentiert im Ernst-Bloch-Zentrum seine philosophisch inspirierten Kunstwerke. Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 22. November, 19 Uhr.

► Für die „Jungen Blochianer*innen“ bietet das EBZ außerdem wieder Workshops an. Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden Ausschnitte aus den Werken Ernst Blochs zielgruppengerecht präsentiert. Nach den erfolgreichen Stencil-Workshops mit dem Mixed-Media-Künstler KOZO, folgt nun am 11. Dezember WHO.AM.I: Wer bin ich und wo will ich hin? Anmeldungen von Schulklassen werden unter E-Mail anmeldung@bloch.de entgegengenommen. mm

ÖFFNUNGSZEITEN

Ernst-Bloch-Zentrum:
Walzmühlstraße 63,
Dienstag und Mittwoch
14 bis 17 Uhr;
Donnerstag 14 bis
17.30 Uhr; jeden ersten
Samstag eines Monats
11 bis 15 Uhr

Kunstverein
Ludwigshafen:
Bismarckstraße 44–48
Dienstag bis Freitag
12 bis 18 Uhr; Samstag
und Sonntag 11 bis
18 Uhr; Führungen
samstags 14 Uhr

BEGEGNUNGEN ARCHAISCHER KULTUREN

ENJOY JAZZ UND BAYERN-POP IM „HAUS“

Der Monatsanfang im November steht beim Ludwigshafener Kulturzentrum dasHaus, Bahnhofstraße 30, ganz im Zeichen von Konzerten des Festivals Enjoy Jazz. Shooting Stars des Bayernpop bilden einen weiteren Höhepunkt im Haus-Programm zum Jahresende.



→ Kamaal Williams gastiert am 2. November im Haus.

Auf eine außergewöhnliche Begegnung zweier archaischer Kulturen dürfen sich die Hausbesucher*innen gleich am 1. November freuen. Das Projekt REWA lässt griechische musikalische Traditionen auf die der Maori treffen. Die griechische Pianistin Tania Giannouli und der aus Neuseeland stammende Rob Thorne werden in ihrem musikalischen Dialog vom italienischen Perkussionisten Michele Rabbia begleitet. Eine Spielart des London Un-

derground Jazz präsentiert Kamaal Williams am 2. November ab 21 Uhr. Mark Guiliana gilt in der Szene zeitgenössischer Schlagzeuger schon länger als einer der innovativsten und stilistisch vielseitigsten Künstler. Live im Haus ist der Künstler am 6. November, 20 Uhr, zu hören. Von den Freuden des Jazz zu gefeierten Protagonisten der Bayrischen Pop-Landschaft: Pam Pam Ida ließen auf ihr erfolgreiches Debut-Album „Optimist“ Anfang 2019 die Platte „Sauber“ folgen. Der Bandsound klingt hier und da nach den 80ern, anderswo nach 2019. Gegensätze zwischen Ironie und Ernst, Kunst und Komik sind für diese Band kein Balanceakt. Live zu erleben ist die Formation am 28. November, 20 Uhr, im Haus. **torkl**

mehr unter www.dashaus-lu.de

NEUES BEI DER MUSIKSCHULE

ZUM SEMESTERSTART AM 1. NOVEMBER GIBT ES NOCH FREIE PLÄTZE

Mit zwei neuen Angeboten, der Musiktherapie und der Klingenden Mittags- oder Abendstunde für Senior*innen, startet die Städtische Musikschule zum 1. November in das Semester. In einigen Fächern gibt es derzeit außerdem noch freie Plätze.

INFO

KONTAKT

Städtische
Musikschule

Friedrich-Wilhelm-
Wagner-Platz 3

Telefon 0621 504-2568,
-2565 oder -2566

Die Musiktherapie richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene, die aufgrund von besonderen Belastungen Unterstützung wünschen. Die Musiktherapie nutzt die Musik als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel, um seelische, körperliche und geistige Gesundheit wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern. Ebenfalls neu ist das Angebot der Klingenden Mittagsstunde oder Klingenden Abendstunde für Senior*innen.

Hier können Interessierte gemeinsam Ernste, das heißt Klassische Musik hören und im Anschluss darüber sprechen, was sie beim Hören erlebt haben. In dieser Stunde erleben und spüren die Teilnehmer*innen die Musik als eine große Ressource, die gut tut und für den Alltag stärkt.

In den klassischen Unterrichtsfächern sind noch einige Plätze frei, so bei Trompete, Querflöte, Saxophon oder Klavier, in der Musikalischen Früherziehung, den Eltern-Kind-Gruppen oder dem Instrumentenkarussell. Wer die Arbeit der Musikschule kennenlernen möchte, hat zum Beispiel am 6. November, 19 Uhr, beim Vorspiel „Mittwochs um 7“ oder am 7. November, 19 Uhr, beim Bläserabend Gelegenheit. Beide Konzerte finden im Kammermusiksaal der Musikschule statt. Der Eintritt ist frei. **mü**



→ Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins Senior*innenalter finden bei der Städtischen Musikschule ein passendes Kursangebot.

mehr unter www.ludwigshafen.de/musikschule

KULTURNOTIZEN

LEBENDIGE ANTIKE BLICKT NACH GRIECHENLAND

► Mit zwei Veranstaltungen blickt der Arbeitskreis Lebendige Antike in den nächsten Wochen nach Griechenland. „Spott, Kritik und Politik“ heißt der Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Zimmermann, Freiburg im Breisgau, am Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr, zur griechischen Komödie aus der klassischen Zeit. Mit „Tiryrs: Ein mykenisches Machtzentrum Griechenlands“ befasst sich am Mittwoch, 27. November, 19.30 Uhr, der Vortrag von Prof. Dr. Joseph Maran, Heidelberg. Beide Veranstaltungen finden im Vortragssaal der Volkshochschule im Bürgerhof statt. Der Eintritt kosten 5 Euro.

ZWEI AUSSTELLUNGEN IM STADTMUSEUM

► Stadtarchiv und Stadtmuseum im Rathaus-Center verlängern ihre Gemeinschaftsausstellung „... mit glühenden Kugeln. Die Revolution 1848/49 in Ludwigshafen“ rund um die Revolution von 1848/49 und die Situation in Ludwigshafen bis Samstag, 21. Dezember. Die Ausstellung widmet sich der Situation Ludwigshafens im Zuge der Badischen Revolution und des Pfälzer Aufstandes im Zeitraum 1848 bis 1849. Öffentliche Führungen werden am 23. November sowie am 21. Dezember um jeweils 14 Uhr angeboten. Auch Schulklassen und Gruppen können sich für Führungen anmelden.

Die Sonderausstellung „111 Jahre Karnevalgesellschaft Klotzgrumber – ein Ludwigshafener Faschnachtsverein im Wandel der Zeiten“ zeigt das Stadtmuseum vom 16. November 2019 bis 29. Februar 2020. Der Karnevalverein Klotzgrumber, im Jahr 1909 in Rheingönheim gegründet, feiert parallel zur aktuellen Faschnachtskampagne seinen

110./111. Geburtstag. Die Ausstellung zeigt Geschichte und Gegenwart des Ludwigshafener Traditionsvereins. Neben Ausstellungstafeln, Fotografien und Exponaten wird auch ein Begleitprogramm angeboten. Eröffnet wird die Ausstellung am 15. November, 18 Uhr, durch OB Jutta Steinruck. Öffentliche Führungen sind am 23. November um 11 Uhr sowie am 5. und 19. Dezember um jeweils 18 Uhr. Geändert haben sich die Öffnungszeiten des Stadtmuseums: Es ist von Dienstag bis Samstag jeweils 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ins Stadtmuseum und die öffentlichen Führungen sind kostenlos.

PFÄLZISCHE PERSÖNLICHKEITEN BEIM HISTORISCHEN VEREIN

► Ihre Reihe über Pfälzische Persönlichkeiten setzt die Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Historischen Vereins der Pfalz im November und Dezember mit zwei Vorträgen fort. Weiter zurück in die pfälzische Geschichte führt der Vortrag über „Lieselotte von der Pfalz und Philippe d'Orleans. Ehe und Familie, Körper und Staat im Barock“ des promovierten Historikers Christian Könnig am Donnerstag, 14. November. Und schließlich liefern Wolfgang Proske und Jan Ohnemus unter dem Titel „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer“ einen biografischen Beitrag zum einstigen BASF-Chef Carl Wurster. Dieser Vortrag ist am Donnerstag, 12. Dezember. Alle Vorträge beginnen um 18.30 Uhr im Vortragssaal des Ludwigshafener Stadtarchivs, Rottstraße 17. Der Eintritt ist frei.

SCHÖNSTE FOTOMOTIVE LUDWIGSHAFENS IN LIMITIERTER AUFLAGE

► Es ist bereits seit mehreren Jahren ein überaus beeindruckendes



Erfolgsprojekt. Monat für Monat werden auf der Facebook-Seite „Ludwigshafen.Stadtmarketing“ kleine Fotogalerien mit durchschnittlich zehn Aufnahmen veröffentlicht, die den ganz persönlichen Blick von Hobby-, Amateur- durchaus aber auch von Profi-Fotograf*innen auf die Stadt Ludwigshafen zeigen. Redaktionell betreut und basisdemokratisch gewählt werden die dreizehn schönsten Impressionen des Jahres aus der Reihe „Fotogalerie des Monats“ in einem großformatigen Wandkalender veröffentlicht.

Mit aktuell über 16.000 Fans erfreut sich von der Unternehmenskommunikation der LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH betreute Facebook-Präsenz des Stadtmarketings Ludwigshafen einer regen Resonanz. Gedruckt wird der Kalender im DIN A3-Querformat von 42 mal 30 Zentimetern in limitierter Auflage. Erworben werden können Restexemplare dieser dekorativen Kalender zum Selbstkostenpreis von 11 Euro. Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr sollen die Kalendermotive erneut im Rahmen einer Ausstellung im Eingangsfoyer der städtischen Wohnbaugesellschaft GAG der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Geplant ist deren Eröffnung für Anfang Dezember.

→ Eines der Kalendermotive, den Sonnenuntergang am Begüthenweiher, hat Fritz Hofmann eingefangen.

STADT WILL WOHNUNGSBAU FÖRDERN

REGELUNG FÜR NEUBAUGEBIETE – NEUES FÖRDERPROGRAMM DES LANDES

INFO

MÖGLICHE NEUE WOHNGEBIETE

Heinrich Pesch Siedlung inklusive Kopernikus-Quartier, Paracelsusstraße Süd, Oppau Im Bieth und Gartenstadt östliche Eichenstraße.

VEREINBARUNG UNTERZEICHNET

OB Jutta Steinruck und die rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen haben am 18. Oktober die Kooperationsvereinbarung für das ExWoSt-Förderprogramm unterzeichnet.

Mit einer flexiblen Quote für öffentlich geförderte Wohnungen in Neubaugebieten will die Stadt dem derzeit bestehenden Wohnungseingpass begegnen. Ergänzend dazu nimmt die Stadt an einem neu aufgelegten Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz teil. Diesen ersten Teil einer neuen Wohnungsbaustrategie für die Stadt Ludwigshafen hat der Stadtrat am 23. September mit großer Mehrheit beschlossen.

In Neubaugebieten soll ein Anteil für geförderten Wohnraum von durchschnittlich mindestens 25 Prozent der neu geschaffenen Wohnfläche realisiert werden. Dabei wird der Anteil der geförderten Wohnfläche nicht pauschal für alle neuen Wohnungsbaugemeinschaften gelten. Vielmehr sollen die spezifischen städtebaulichen Rahmenbedingungen und Eignungen für jedes Wohnungsbaugemeinschaft im Einzelfall geprüft werden. Ziel ist es, den angestrebten Förderanteil von mindestens 25 Prozent im Durchschnitt aller neuen Wohnungsbaugemeinschaften zu realisieren. Das kann konkret bedeuten, dass in dem einen Baugemeinschaft zehn Prozent oder gar kein geförderter Wohnraum realisiert wird, aber in einem anderen, für geförderten Wohnraum besser geeigneten Projekt, stattdessen 40 Prozent oder noch höhere Anteile geförderten Wohnraums entstehen werden. Die neue Regelung gilt nicht für Bauvorhaben, für die in geltenden Bebauungsplänen und in Gebieten nach § 34 BauGB bereits Baurecht vorhanden ist.

Ludwigshafen als zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz ist seit dem Jahr 2013 um rund 10.000 Menschen angewachsen. Die jüngste Berechnung der Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamts vom Februar 2019 geht für die kommenden Jahre von einer anhaltend wachsenden Stadt aus. „Wir wissen, dass wir derzeit in Ludwigshafen Nachholbedarf beim Wohnungsbau haben. Dies umfasst alle Segmente. Die flexible Quote leistet einen nachhaltigen Beitrag dazu, das Angebot zu verbessern. Wir können jetzt einerseits den Bau geförderter Wohnungen steuern, andererseits können wir uns in jedem Einzelfall genau anschauen, welche Lösung dem Charakter eines Baugemeinschaftes am besten entspricht. Der Bau von neuen Wohnungen ist von Anfang an eines meiner Kernthemen für die Stadt. Ich bin deswegen sehr froh, dass wir mit einer Teilnahme am neuen Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz für unsere Aktivitäten auch mit Fördergeldern unterstützt werden“, so Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck.

Das ExWoSt-Förderprogramm „Zuschussförderung für investitionsvorbereitende Maßnahmen von Gemeinden zur Stärkung des sozialen Mietwohnungsbaus“ zum Januar 2019 vom Finanzministerium in Mainz aufgelegt. Mit dem Programm sollen die Kommunen belohnt werden, die bereits heute durch die Infrastrukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) geförderten Wohnungsbau auf den Weg gebracht haben. Berechnungsgrundlage für die Förderung für Ludwigshafen sind die 566 Wohnungen, für die Förderbescheide der ISB bewilligt werden können. Dafür könnte die Stadt Ludwigshafen aus dem neuen Förderprogramm je Wohnung 2.500 Euro, plus einen Sockelbetrag von 10.000 Euro erhalten. Das ergäbe als gesamten Förderrahmen rund 1,4 Millionen Euro. Das Förderprogramm läuft bis zum 31. Dezember 2022. Mit den Fördergeldern können sowohl bauvorbereitende Gutachten für weiteren neuen geförderten Mietwohnungsbau als auch baugemeinschafts-unabhängige Untersuchungen zum Beispiel über den Wohnungsbedarf mit 90 Prozent bezuschusst werden. Ein zehnprozentiger Eigenanteil verbleibt bei der Stadt.

Weitere Bausteine der Ludwigshafener Wohnungsbaustrategie wie beispielsweise Ansätze für eine Baulandstrategie und spezielle Analysen zum Wohnungsmarkt werden derzeit von der Verwaltung erarbeitet. mü

→ Diese Wohnungen im Bauvorhaben der GAG in der Brunhildenstraße im Stadtteil West wurden mit öffentlichen Mitteln gefördert. Foto: Ben Pakalski



DICKENS' WEIHNACHTSGESCHICHTE ALS MUSICAL

PROGRAMMVIELFALT IM PFALZBAU UND IN DER EBERTHALLE

Die Weihnacht ist ein thematischer Schwerpunkt in den Veranstaltungshäusern der LUKOM. Aber auch Sport und eine Börse stehen auf dem Programm in Pfalzbau und Friedrich-Ebert-Halle. Den Auftakt macht ein Forum für Tonträger unterschiedlicher Art.

Keineswegs nur Freund*innen von Vinyl-Schallplatten kommen bei dieser Sammlerbörse auf ihre Kosten. Auch CDs, DVDs und Blu-Ray-Discs sind bei diesem umfangreich sortierten Markt am 3. November, im Zeitraum zwischen 11 bis 16 Uhr, in großer Auswahl in der Friedrich-Ebert-Halle vorhanden.

Sportlicher Höhepunkt und ein Treff der herausragenden Talente ihres Metiers ist das „Rendezvous der Besten“ am 23. November ab 18 Uhr in der Friedrich-Ebert-Halle. Der Abend präsentiert die jeweils drei besten Gruppen sämtlicher Kategorien des Wettbewerbs „It's showtime 2019“. Das Programm vereint faszinierende Darbietungen aus den Bereichen Turnen, Tanzen, Akrobatik und Show.

Festtagsstimmung kommt auf bei der Aufführung „Scrooge – Eine Weihnachtsgeschichte“ am 27. November, 18 Uhr, im Konzertsaal des Pfalzbaus. Dieser traditionsreiche Klassiker und die vielgestaltig überaus erfolgreich erzählte Geschichte nach Charles Dickens wird hier als Familien-Musical von Christian Berg und Michael Schanze gezeigt. Hervorragende Musical-Darsteller*innen, weihnachtlich stimmungsvolle Lieder und eine beeindruckende Kulisse entführen in eine berührende Märchenwelt. Kleine und große Zuschauer*innen verfolgen begeistert die allmähliche Verwandlung des kauzigen Ebenezer Scrooge zum geselligen Kumpel.

Mit Galas und Winterbällen zelebrieren die Tanzschulen Ludwigshafens und der Region den festlichen Ausklang ihres Jahresprogramms im



eleganten Ambiente des Konzertsaals und der Foyers im Pfalzbau. Am 23. November gastiert die Tanzschule Mohl, am 30. November die Tanzschule Fornacon und am 14. Dezember die Tanzschule Nagel. Beginn der langen Ballnächte ist jeweils um 20 Uhr.

Einen klanggewaltigen Abschluss des vorweihnachtlichen Festtagsprogramms bildet am 19. Dezember, 19.30 Uhr, das Weihnachtskonzert der BürgerStiftung Ludwigshafen im Konzertsaal des Pfalzbaus. Ari Rasilainen, von 2002 bis Juni 2009 Generalmusikdirektor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dirigiert diesen festlichen Konzertabend. Die schwungvolle Ouvertüre der fantastischen Märchenoper Ruslan und Ljudmila lädt ein, sich in die Welt der Magier, Hexen, Zauberringe und der Liebe versetzen zu lassen. Bomsori Kim, international eine der dynamischsten und aufregendsten Geigerinnen der Gegenwart und Preisträgerin zahlreicher renommierter internationaler Violinwettbewerbe, spielt Tschaikowskys einziges Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 35, das zugleich als eines der meistgespielten Violinkonzerte gilt. Jean Sibelius Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 43 mit ihrer Mischung aus slawischer Schwermut und mediterraner Leichtigkeit rundet den Konzertabend ab. [torkl](#)

→ Die Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens ist ein Klassiker der Vorweihnachtszeit und am 27. November im Pfalzbau zu sehen. Foto: Gallissas Verlag Berlin

→ Mit Ari Rasilainen kehrt ein guter Bekannter am 19. Dezember zum Weihnachtskonzert der BürgerStiftung nach Ludwigshafen zurück. Foto: Tonhalle Düsseldorf, Susanne Diesner.



mehr unter www.ludwigshafen-pfalzbau.de und www.ludwigshafen-eberthalle.de

WAS IST HEIMAT?

JUGENDLICHE BEFASSEN SICH MIT HEIMAT UND ENTWURZELUNG – AUSSTELLUNG AB 20. NOVEMBER

Was ist Heimat für mich, wann fühle ich mich heimatlos, wo liegen meine Wurzeln? Diese Fragen stellten sich in den vergangenen Monaten über 200 Kinder und Jugendliche in den Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt und der Freien Träger. Die Ergebnisse präsentieren sie vom 20. November bis 19. Dezember in einer Ausstellung im Bürgermeister-Reichert-Haus.



→ Gesprühte „Heimatgefühle“ bringen Jugendliche hier auf einem Plakat zum Ausdruck.

Eröffnet wird die Ausstellung am 20. November, 15 Uhr, von Bürgermeisterin Prof. Dr. Cornelia Reifenberg. Was bedeutet Heimat und wann fühlt man sich heimatlos? Wie lässt sich das innere Gefühl von Entwurzelung oder der Verlust von vertrauter Umgebung oder von vertrauten Menschen beschreiben, die viele in ihrem täglichen Leben erfahren? Dieses Gefühl kann durch Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung, der Landschaften, der Städte, Neu- und Umbauten und durch die Entwertung von Kompetenzen entstehen, die im Laufe des Lebens erworben wurden, oder noch erworben werden. Was macht es mit Menschen und wie finden entwurzelte Menschen neue Heimaten?

Ausgehend von diesen Überlegungen zum Begriff „Heimat“ haben sich seit Mai junge Menschen im Alter zwischen sechs und 18 Jahren in zwölf Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt und der freien Träger mit dem Thema auseinandergesetzt. Entstanden ist eine vielfältige und lebendige Antwort aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Video und Bildende Künste, die nun im Bürgermeister-Reichert-Haus gezeigt wird. Die Teilnehmer*innen haben nicht nur die Ausstellungsinhalte erarbeitet, sie betreuen auch gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen aus den Jugendeinrichtungen die Ausstellung.

Die Bildungs- und Kulturarbeit, auf der das Heimat-Projekt basiert, ist einer der Schwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigshafen. Ziel ist es unter anderem, junge Menschen auf ihrem Weg zu mündigen und selbständigen Persönlichkeiten zu begleiten, ihnen soziale Kompetenzen und gesellschaftliche Werte zu vermitteln. Sie sollen erfahren, wie sie sich mit ihrem eigenen Wissen und ihren persönlichen Erfahrungen in besonderen Situationen oder veränderten Lebenslagen zurecht finden können. „Dabei spielt Kreativität eine große Rolle: Kinder und Jugendliche bringen eine Vielzahl kultureller Interessen ein. Diese Interessen fördern wir. Wir eröffnen jungen Menschen und deren Familien den Zugang zu Kunst

und Kultur, entweder durch den Besuch unserer Kulturinstitutionen, durch Theater- oder Tanzangebote, Musik, Bildende Kunst, Werken oder durch die Arbeit mit neuen Medien“, erläutert Bürgermeisterin Prof. Dr. Cornelia Reifenberg. „Das ‚Heimat‘-Projekt ist aus zwei Gründen etwas ganz Besonderes: Von Anfang an haben sich junge Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft beteiligt, Ideen entwickelt und umgesetzt und die Ausstellung vorbereitet. Hinzu kommt, dass alle Einrichtungen der Stadt und der Freien Träger beteiligt sind. Das zeigt, welche Bedeutung wir alle der Kooperation im Interesse der Jugendlichen in Ludwigshafen beimessen“, so Iris Wessa, Abteilungsleiterin beim Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadt. Finanziert wird „Heimat“ durch großzügige Unterstützung der Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse und der BASF SE. Kooperationspartner sind die Bürgerinitiative Ludwigshafen und die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen. mü

und Kultur, entweder durch den Besuch unserer Kulturinstitutionen, durch Theater- oder Tanzangebote, Musik, Bildende Kunst, Werken oder durch die Arbeit mit neuen Medien“, erläutert Bürgermeisterin Prof. Dr. Cornelia Reifenberg. „Das ‚Heimat‘-Projekt ist aus zwei Gründen etwas ganz Besonderes: Von Anfang an haben sich junge Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft beteiligt, Ideen entwickelt und umgesetzt und die Ausstellung vorbereitet. Hinzu kommt, dass alle Einrichtungen der Stadt und der Freien Träger beteiligt sind. Das zeigt, welche Bedeutung wir alle der Kooperation im Interesse der Jugendlichen in Ludwigshafen beimessen“, so Iris Wessa, Abteilungsleiterin beim Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadt.

Finanziert wird „Heimat“ durch großzügige Unterstützung der Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse und der BASF SE. Kooperationspartner sind die Bürgerinitiative Ludwigshafen und die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen. mü

mehr unter www.lu4u.de

INFO

AUSSTELLUNG

Vom 20. November bis
19. Dezember 2019

Bürgermeister-
Reichert-Haus,
Foyer der Kinder- und
Jugendbibliothek

Bismarckstraße 44-48

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag:
13 bis 19 Uhr sowie
Samstag: 10 bis 15 Uhr

Vernissage
20. November 15 Uhr

Finissage
19. Dezember, 15 Uhr

→ Diese Skulptur aus Ton ist ebenfalls in der Vorbereitung zur Ausstellung entstanden.



WAS GIBT'S FÜR KINDER UND JUGENDLICHE?
SPIELHAUS HEMSHOFPARK

Gräfenastr. 53, Tel. 504-2871:

- 12./13.11., 15 bis 18 Uhr, Spielhaus-Geburtstag
- 15. bis 17.11., Frauen-Freizeit
- 13.12., Frauenfrühstück
- 17./18.12., Jahresabschlussfeier
- vom 19.12.19 bis 6.1.20 ist das Spielhaus geschlossen

SPIELWOHNUNG HEMSHOF

Hemshofstr. 27, Tel. 504-2854:

- 26.11., Frauenfrühstück
- 17.12., Jahresabschlussfeier
- vom 18.12.19 bis 6.1.20 ist das Spielhaus geschlossen

KINDER-ELTERN-HAUS

Benckiserstr. 45-47, Tel. 504-2920:

- 28.11., 16 bis 18 Uhr, Teilnahme am Lichterfest in der Bahnhofstraße
- 18.12., 14 bis 17 Uhr, Weihnachtsfeier

JUGENDFREIZEITSTÄTTE ERNST BLOCH

Hermann-Hesse-Str. 11, Tel. 504-2859:

- 6.11., 16 bis 18 Uhr, Basketball-Turnier
- 18.12., 16 bis 18 Uhr, Kicker-Turnier
- 20.12., 15 bis 19 Uhr, Jahresabschluss mit Treff-Quiz

JUGENDFREIZEITSTÄTTE EDIGHEIM

Bürgermeister-Fries-Str. 3, Tel. 504-2857:

- 29.11., 16 Uhr, Beteiligung beim Lichterfest der Lessingschule mit Kreativworkshops und Spielangeboten
- 6.12., 15 bis 18 Uhr, Nikolauskindertag mit Workshops, Spielen, Plätzchenbacken und Besuch vom Nikolaus, für Kinder von sechs bis elf Jahren
- 7.12., 15 Uhr, Spielangebot beim Weihnachtsmarkt des TV Edigheim
- 19.12., 18 Uhr, Jahresabschlussfeier mit „Weihnachtsraclette“

JUGENDTREFF WESTEND

Bürgermeister-Kutterer-Str. 35, Tel. 5 72 38 66:

- 28.11., 16 bis 18 Uhr Teilnahme am Lichterfest in der Bahnhofstraße
- 18.12., 15 bis 19 Uhr, Weihnachtsfeier



ANZEIGE

Bestattungsdienst der Stadt Ludwigshafen am Rhein
**24 Stunden erreichbar – Tag für Tag
Telefon 0621 622525**

- Bestattungen jeglicher Art
- Überführung im Inland
- Erledigen sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Wir helfen im Trauerfall sofort und zuverlässig
W3L
**Ludwigshafen
Stadt am Rhein**

 Wirtschaftsbetrieb
Eigenbetrieb der
Stadt Ludwigshafen
Bliesstraße 12
67059 Ludwigshafen

**Nasse Wände?
Schimmelpilz?**
ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

 Bausanierung Münch GmbH
06204-60 15 703 0621-87 513 996

www.isotec.de/ms

ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

DAS FACHGESCHÄFT
für exclusive Damenmode in Ihrer Nähe

**Winterjacken-
Aktion**
Elwira Mack
MODEN

 Größen von 34 – 50
Schillerstraße 9 · LU-Oggersheim
Tel. 06 21/68 23 77 · www.mack-moden.de
Aktion

 Beim Kauf einer
Winterjacke
erhalten Sie
1 Loop Schal
kostenlos

EIN LEBEN FÜRS LAUFEN

SASKIA HELFENFINGER-JECK ENGAGIERT SICH FÜR LUDWIGSHAFENS LÄUFER*INNEN

Laufen ist ihre Leidenschaft. Früher lief sie als Leistungssportlerin für den Athletik- und Ballspielclub Ludwigshafen (ABC), heute gibt sie ihr Wissen als Lauftrainerin weiter. Die Rede ist von Saskia Helfenfinger-Jeck, die mit verschiedenen Projekten, teilweise gemeinsam mit dem Bereich Sport der Stadtverwaltung, die Läufer*innen Ludwigshafens zusammenbringt.



→ Saskia Helfenfinger-Jeck beim Insellauf 2019.
Foto: Ludwigshafener Lauf-Club e.V.

Mit 13 Jahren fing Saskia Helfenfinger-Jeck mit der Leichtathletik an. Schnell kristallisierte sich heraus, dass ihr Talent vor allem beim Laufen lag, bei Mittel- bis Langstrecken bis hin zum Halbmarathon und zum Crosslauf. Als Jugendliche und junge Erwachsene startete sie für den ABC Ludwigshafen. Mit 22 war Schluss mit dem Leistungssport. „Ich habe erst einmal ein Jahr lang gar nichts in der Richtung gemacht. Dann kamen diverse Leute auf mich zu, ob ich mir nicht vorstellen könne, Übungsleiterin zu werden“, erzählt die Ludwigshafenerin. So gründete sie ihren ersten Lauftreff beim ABC, machte eine Ausbildung zur Nordic-Walking-Instructorin und Lauftrainerin und sattelte mit der Zeit immer mehr drauf. „Irgendwann kam beispielsweise noch die Ernährungsberatung dazu. Man muss sich breit aufstellen. Ich kann Leuten in meinen Kursen nicht nur die richtige Lauftechnik vermitteln, sondern auch viel zur gesunden Lebensweise drum herum.“ Ihr Wissen und ihr Talent zum Schreiben – sie arbeitet als freie Journalistin – bringt sie als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Ludwigshafener Sportverband ein, als Trainerin und Vorstandsmitglied im 2017 gegründeten Ludwigshafener

Lauf-Club (LLC) und beim Projekt „LU läuft“. Hierbei erstellen Sportverband und Bereich Sport der Stadtverwaltung seit 2014 gemeinsam einen jährlichen Laufkalender, in dem alle Vereine und Initiativen mit Lauftreffs und Laufveranstaltungen wie dem Stadtlauf ihre Termine veröffentlichen können. Gleichzeitig pflegt Saskia Helfenfinger-Jeck diese Termine auf der für das Projekt erstellten Webseite ein.

Gerade im Winter sei es wichtig, sich gut aufzuwärmen vor dem Laufen. Und man solle sich nicht zu dick anziehen. „Ein bisschen frösteln am Anfang ist völlig okay.“ Damit die Mitglieder des LLC und solche, die es noch werden wollen, in der dunklen Jahreszeit sicher ihre Runden drehen können, hat der LLC größere akkubetriebene LED-Baulampen bestellt, die in Absprache mit der Stadtverwaltung Ludwigshafen in den Monaten November, Dezember und Januar im Sportpark (neben der Leichtathletikhalle und dem Südwest-Stadion) immer freitags zwischen 17.30 und 18.30 Uhr zum Einsatz kommen sollen. „Mit den Lampen leuchten wir die Rundbahn im Sportpark aus. In erster Linie ist die Aktion für unsere eigenen Mitglieder gedacht, aber natürlich können auch andere Läufer*innen in dieser Zeit die Bahn nutzen“, sagt die 43-Jährige.

Dieser freitägliche Lauftreff des LLC findet in den Sommermonaten auf der Parkinsel statt. Der Club hat aktuell 88 Mitglieder und ist Veranstalter des Insellaufs zum Auftakt des Hafenfests in Süd. Mit 480 Starter*innen bei der vier mal vier Kilometer langen Staffel war der Insellauf bisher immer ausgebucht, worauf Saskia Helfenfinger-Jeck stolz ist. Schließlich habe es ja zuvor bereits viele Laufveranstaltungen übers Jahr verteilt in Ludwigshafen gegeben. „Aber die Läufer sind im positiven Sinne verrückt. Die können gar nicht genug kriegen!“

saha

mehr unter www.ludwigshafener-lc.de und www.lu-laeuft.de

NÄCHSTE BAUPHASE FÜR LINIE 10

ERSTE HALTESTELLE IN FRIESENHEIM WIRD BARRIEREFREI AUSGEBAUT

Der erste Bauabschnitt für die neue Linie 10 ist abgeschlossen. Seit April 2019 wurden die Versorgungsleitungen in der Carl-Bosch-Straße modernisiert. Von Oktober bis Sommer 2020 saniert die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) den Abwasserkanal des Wirtschaftsbetriebs Ludwigshafen (WBL) und erneuert Gleise, Haltestellensteige sowie Straßen und Gehwege.

In den vergangenen Monaten wurde in der Carl-Bosch-Straße auf dem Abschnitt zwischen Hagelloch- und Sternstraße die Wasserleitung der Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) erneuert. Zudem erhielten Anwohner*innen neue Hausanschlüsse für Gas und Wasser. Die Arbeiten konnten früher als erwartet Ende August beendet werden. Das Baufeld bleibt für den Verkehr wie geplant bis Sommer 2020 gesperrt.

Der neue Bauabschnitt begann Anfang Oktober. Parallel zum bestehenden Baufeld wird an der Kreuzung Carl-Bosch-Straße/Sternstraße sowie in der Carl-Bosch-Straße bis zum Ruthenplatz gebaut. Bis Sommer 2020 wird die Infrastruktur in diesen Bereichen saniert. Zunächst erneuert die rnv die Gleise in der Sternstraße und saniert den

Kanal des WBL im Kreuzungsbereich Sternstraße/Carl-Bosch-Straße sowie in der Carl-Bosch-Straße. Die Haltestelle Friesenheim Mitte wird als erste Friesenheimer Haltestelle mit barrierefreien Bus- und Straßenbahnsteigen ausgebaut. Im kommenden Jahr werden die neuen Gleise auf der Kreuzung verlegt. Zuletzt werden neue Gehwege und Fahrbahnen hergestellt. Für die Autofahrer*innen wird die Sternstraße stadtauswärts auf einer Länge von etwa 50 Metern einspurig geführt.

Fragen beantwortet der Baustellenbeauftragte der rnv, Gerhard Wagner, unter der Nummer 016099473251, E-Mail wagner.pro@web.de. vp/rik

mehr unter www.die-neue-linie10.de

ANZEIGE



Maudacher Straße 247 · Ludwigshafen
 Elektromeister · www.elektrohaber.com
 Fahrtkostenpauschale € 4.-

**Waschmaschinen-, Geschirrspüler-,
 Trockner-, Kühlgeräte-Reparaturen**

alle Fabrikate bis 20 Uhr. Wir führen Ersatzteile
für alle Modelle

06 21-55 70 45

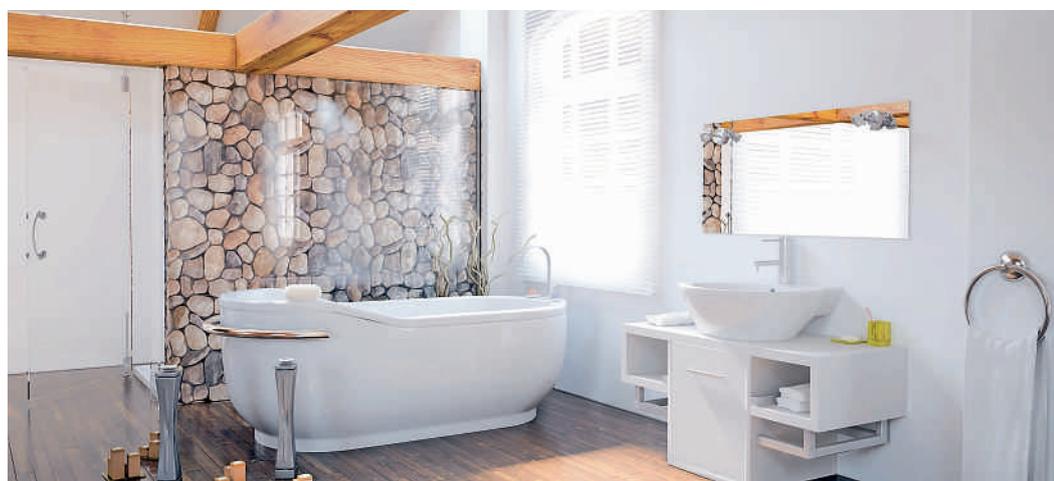
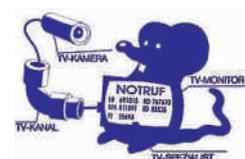




Martinello & Killguss
www.martinello-killguss.de

Rheinhorststr. 22 67071 LU
 Tel.: 69 10 15 Fax: 69 10 17

- Abfluss- und Kanalreinigung
- Kanal-TV und Kanalortung
- Kanalsanierung/Reparatur
- Abwassertechnik
- Notdienst Tag und Nacht



**Wir bieten was Sie suchen –
 Qualität, Service, Beratung**

-  **Eisenwaren**
-  **Werkzeuge**
-  **Gartenbedarf**
-  **Schlüsseldienst**



Karl Knab
 Inh. Rudolf Pracht



Schillerstraße 24
 67071 Lu-Oggersheim
 Telefon 06 21/67 64 13

RATHAUSTURM: ZWEI VARIANTEN WERDEN DISKUTIERT

FACHBÜRO STELLT MÖGLICHE OPTIONEN FÜR DEN VERWALTUNGSSITZ VOR

Der Ludwigshafener Rathausurm ist stark sanierungsbedürftig. Ein externes Fachbüro hat im Auftrag der Stadt ermittelt, welche wirtschaftlichen und nachhaltigen Optionen es für das Verwaltungsgebäude aus dem Jahr 1979 gibt. Zwei Varianten sollen nun in den politischen Gremien und mit den Bürger*innen weiter diskutiert werden.



Erste Ergebnisse der Analyse des Fachbüros stellte die Verwaltung dem Hauptausschuss Anfang September vor, um eine offene Variantendiskussion anzustoßen. Nach einer Beteiligung der Bürger*innen soll der Stadtrat die Grundsatzentscheidung treffen, wie es mit dem Gebäude in zentraler Lage am Rathausplatz weitergehen soll.

Untersucht wurden verschiedene Varianten, von der Sanierung des bestehenden Turms bis zum Neubau an einem anderen Ort. Im Ergebnis sollen vor allem zwei dieser Varianten näher erörtert werden: die tatsächliche Sanierung des Turmes, der dann durch ein weiteres Hochhaus

und einen Sockelbau ergänzt werden werden könnte, sowie der Abriss des alten Rathausurms und ein Neubau an gleicher Stelle.

Aus Sicht der Stadtverwaltung sollten in der Diskussion vor allem diese Punkte berücksichtigt werden: die Wirtschaftlichkeit der Lösung sowie ihre Nachhaltigkeit, die Funktionalität und die Kundenorientierung. Denn zurzeit sind die Bereiche der Stadtverwaltung in vielen Gebäuden innerhalb des Stadtgebiets untergebracht, was für Bürger*innen und Mitarbeiter*innen teilweise mit weiten Wegen verbunden ist. Auf Zentralität und eine räumlich bürgernahe Ausgestaltung der Verwaltungsservices wurde bei der Entwicklung von Lösungsvarianten daher ein besonderes Augenmerk gerichtet. Zudem hat das Fachbüro Überlegungen zur städtebaulichen Integration angestellt. Aus wirtschaftlicher Sicht sind die Kosten für beide Varianten annähernd gleich, bei rund 300 Millionen Euro. Hier werden Einsparungen greifen, da die Kosten für Unterhalt und Miete der vielen dezentralen Büros und Außenstellen ent-

fallen. Beide Varianten bieten Platz für rund 1.570 Arbeitsplätze, unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der Flächen, aber auch den Möglichkeiten für ein effizientes Raumprogramm. Auch entsprechende Parkplätze sind vorgesehen. Sowohl Sanierung als auch Neubau wären voraussichtlich 2030 fertiggestellt.

Als weniger empfehlenswert wurden Varianten bewertet, ein neues Rathaus an einem anderen Ort im Stadtgebiet zu bauen. Neben den Baukosten müsste hier auch noch der Preis für den Grunderwerb berücksichtigt werden. Zudem gilt als fraglich, ob geeignete Flächen zur Verfügung stehen. "Wir stehen am Anfang einer Diskussion. Hierfür wurden mit Hilfe externer Beratung auf der Grundlage qualitativer Kriterien Lösungsmöglichkeiten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Funktionalität bewertet. In den stadträtlichen Gremien muss erörtert werden, ob unsere Grundannahmen wie Zentralität und Bürgernähe mitgetragen werden, welche Argumente eher für eine Sanierung oder einen Neubau sprechen und wie die Standortfrage bewertet wird. Daher werden die Ergebnisse nun weiter politisch und in den Gremien besprochen und gegebenenfalls ergänzende Untersuchungen vorgenommen", erläuterte Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck das Verfahren. Am Ende soll eine Grundsatzentscheidung des Stadtrates stehen, welche Variante zum Zug kommen soll. Die Stadtverwaltung wird auch die Bürgerschaft in die Diskussion einbinden und zu einer Informationsveranstaltung einladen. ska/mü

mehr unter www.ludwigshafen.de

→ Der Rathausurm ist sanierungsbedürftig. Es sollen nun zwei Varianten diskutiert werden, wie der neue Sitz der Stadtverwaltung aussehen könnte.

IN 7 SCHRITTEN ZUM JOB

VOLKSHOCHSCHULE STARTET EIN NEUES ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

Alle jungen Leute bis 25 Jahre, die momentan noch keinen Ausbildungsplatz haben, können in der Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen seit September die Veranstaltungsreihe „Sieben Schritte zum Job“ besuchen. Erfahrene Coaches bieten Beratungen zur beruflichen Orientierung, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstrainings und Vermittlung in Praktika oder in eine Ausbildung an.

Das Gesamtprojekt läuft bis Juni 2020. „Durch die modulare Gestaltung können Interessierte jederzeit dazu stoßen und erhalten zunächst ein persönliches Einzelcoaching, bevor sie an einem oder mehreren Gruppenangeboten teilnehmen“, erläutert Sozialdezernentin Beate Steeg. Eine sozialpädagogische Betreuung, die individuell auf die (Berufs-)Wünsche der einzelnen Teilnehmenden eingehen kann, findet durchgehend statt. Für jeden erfolgreich absolvierten Abschnitt erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat.

Großgeschrieben wird bei „Sieben Schritte zum Job“ immer die praktische Herangehensweise. So erweiterten die Teilnehmer*innen im ersten Modul mit viel Spaß ihre Fähigkeiten in der kreativen Gestaltung mit Textilien, Holz, Metall, Computer- und Lasertechnik. Im nächsten Modul „PC-Kenntnisse und Microsoft Office“ ab 18. November werden nicht nur die einzelnen Funktionen und Möglichkeiten in Microsoft-Office ausprobiert, sondern die Kenntnisse beim Erstellen einer Bewerbungsmappe direkt angewandt. Die geschickte Recherche nach Stellen und Arbeitgebern gehört genauso dazu wie das richtige Schreiben und Abschicken von Onlinebewerbungen.

Ab dem 20. Januar geht es in Kooperation mit dem AdRem-Jugendtheater um souveränes Auftreten und Verhalten im Bewerbungsgespräch und die konkrete Vermittlung in ein Praktikum mit Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. „Die Trainer*innen zeigen den jungen Leuten, wie sie Aufregung und Lampenfieber überwinden können“, sagt VHS-Leiterin Stefanie Indefrey. Wer einen Job oder einen Ausbildungsplatz in Aus-



sicht hat oder gerade damit begonnen hat, muss sich in den magischen „ersten 100 Tagen im Job“ beweisen. Worauf es ankommt, welche Rechte und Pflichten man als Azubi hat, worauf man bei Hierarchien in Unternehmen achten muss, welche Umgangsformen gelten und wie man mit Lob und Kritik konstruktiv und offen umgehen kann, wird ab März 2020 vermittelt.

Das Modul „Orientierungswissen für die Arbeitswelt“ im April 2020 enthält alles, was junge Arbeitnehmer*innen wissen müssen, um im Betrieb gut zurechtzukommen. Dazu gehören das kritische Lesen von Arbeitsverträgen, die Bedeutung der Probezeit, Urlaubsregelungen, Bestimmungen hinsichtlich Arbeitszeiten und Krankmeldung und Möglichkeiten der Ausbildungsförderung. Von der Volljährigkeit und der ersten eigenen Wohnung träumen die meisten jungen Leute. Mit dem Modul „Konsumberatung – Abzocke, Kostenfallen und Schulden vermeiden“ unterstützen die Kursleiter*innen die Teilnehmenden dabei, ihr Budget gut einzuteilen. Sie zeigen, worauf man beim Abschluss von Miet-, Kauf- und Handyverträgen achten muss. Zur Vermeidung von Schulden wird über Kostenfallen, insbesondere im Internet, aufgeklärt und gezeigt, wie man sich dagegen wappnen kann.

Die Veranstaltungsreihe „Sieben Schritte zum Job“ wird von der Globus Stiftung gefördert. Dies ermöglicht den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine kostenlose Teilnahme. [in/vaf/ppm](#)

→ In Sieben Schritten beziehungsweise Modulen geht es mit der VHS zum Job. Das Foto entstand im September bei der Auftaktveranstaltung des Projekts bei einer „Action-Painting-Aktion“.

INFO

Modul „PC-Kenntnisse und Microsoft-Office“

Das Modul „PC-Kenntnisse und Microsoft-Office“ findet ab Montag, 18. November, an drei Tagen die Woche jeweils von 14 bis 17 Uhr statt. Man kann sich noch anmelden. Weitere Informationen gibt es unter www.vhs-lu.de sowie telefonisch unter 0621 504-2631 oder 504-2238 oder 0152 24809912.

Ansprechpartnerinnen bei der VHS sind Petra Paula Marquardt und Pia Steger.

mehr unter www.vhs-lu.de

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.

Digitaler Zugriff auf alle 12 Lokalausgaben bereits ab 4 Uhr morgens inklusive!



E-Paper der RHEINPFALZ

- » 1:1 die digitalen Seiten der gedruckten Zeitung
- » 90-Tage-Archivfunktion



rheinpfalz.de

- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Die Top-Themen aus dem Nachrichten-, Sport- und Freizeitressort
- » Regionales, Schlagwortsuche und Fankurve



DIE RHEINPFALZ-App für Smartphone und Tablet

- » Flexibel als Zeitungs- und Mobilansicht
- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Einfache Suche und Themenagent
- » Praktische Vorlesefunktion
- » Inklusive Sonderthemen und Prospekte
- » inkl. Vorabendausgabe

Bestens informiert mit dem RHEINPFALZ-Nachrichtenpaket!

Alle Infos unter www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



KURZ NOTIERT

ELTERNHALTESTELLEN UND „GELBE FÜSSE“

► Um die Sicherheit auf Schulwegen zu verbessern, will die Stadtverwaltung die Einführung von Elternhaltestellen an Grundschulen vorschlagen. Die Umsetzung soll nun zunächst in einer Projektgruppe mit Vertreter*innen von Polizei und ADAC erörtert werden. Dort soll neben den Elternhaltestellen auch diskutiert werden, ob die Schulwege generell an neuralgischen Punkten mit „gelben Füßen“ markiert werden können. Es ist vorgesehen, die Elternhaltestellen und „gelbe Füße“ an den Grundschulen Schillerschule Oggersheim, In der Langgewann-Schule Oggersheim und Goethe-Mozart-Schule in Oppau zu erproben. Die Stadtverwaltung orientiert sich bei ihrem Vorschlag am ADAC-Leitfaden „Das Elterntaxi an Grundschulen“, der verschiedene Maßnahmen vorsieht: Für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen wollen, werden in fußläufiger Entfernung zur Schule Haltebereiche eingerichtet, die so genannten Elternhaltestellen. Die Haltebereiche sollen laut Vorschlag des ADAC rund 250 Meter von der Schule entfernt dort liegen, wo genügend Platz vorhanden ist, Anfahrt, Halten und Abfahrt der Fahrzeuge ohne Gefahr für Kinder, Erwachsene und andere Verkehrsteilnehmer*innen gut möglich sind und auch Anwohner*innen nicht gestört werden. Der Weg, den die Kinder von diesen Haltebereichen zur Schule zurücklegen, soll mit „gelben Füßen“ markiert sicher und gut erkennbar sein. Die zuständige Unfallkommission hat die Umsetzung im Frühjahr empfohlen. Die Ortsbeiräte Oggersheim und Oppau hat die Verwaltung bereits über das Konzept der Elternhaltestellen informiert. Ge-



meinsam mit den Schulen sollen in einer Testphase Erfahrungen gesammelt werden.

SHOPPEN, BUMMELN UND HERBSTZAUBER

► „Ludwigshafens Einkaufszentrum sind am 3. November wieder Anlaufstelle für alle Shoppingbegeisterten der Metropolregion Rhein-Neckar“, sagt Michael Cordier, in Personalunion Geschäftsführer der LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft und des Marketing-Vereins Ludwigshafen e.V. „Die Menschen lassen sich beim Einkaufsbummel am Verkaufsoffenen Sonntag mehr Zeit als in der hektischen Arbeitswoche. Die nutzen sie, um die Einkaufszentrum und auch die Fachgeschäfte – insbesondere die Facheinzelhändler von TOPinLU – zu besuchen.“ Parallel findet vom 2. bis 6. November auf dem Berliner Platz das Ludwigshafener Volksfest Herbstzauber statt.

EUROSCHLÜSSEL AN INFOTHEKE KAUFEN

► An der Infotheke im Rathaus kann für 23 Euro ein sogenannter Euroschlüssel für Behindertentoiletten erworben werden, welcher deren europaweite Benutzung ermöglicht. Für den Kauf ist

die Vorlage eines Behindertenausweises notwendig. Mit diesem Euroschlüssel lässt sich auch die Toilette für Menschen mit Behinderung im Erdgeschoss des Rathauses benutzen. Falls Bürger*innen diese benutzen wollen, können sie sich an der Infotheke des Rathauses einen Schlüssel ausleihen.

EHRENRINGE FÜR EHEMALIGE STADTRÄT*INNEN

► In Anerkennung ihres langjährigen ehrenamtlichen Engagements für die Stadt Ludwigshafen am Rhein erhalten neun ehemalige Stadträt*innen den Ehrenring der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Dies hat der Stadtrat am 23. September beschlossen. Die nach der Ehrenbürgerschaft zweithöchste Auszeichnung, die die Stadt Ludwigshafen vergibt, erhalten Gabriele Albrecht, Dr. Bernhard Braun, Peter Massar, Hans Mindl, Heike Scharfenberger, Udo Scheuermann, Klaus Schneider, Manfred Schwarz und Hans-Joachim Weinmann. OB Jutta Steinruck würdigt die Geehrten in einer Feierstunde am Mittwoch, 6. November, 18 Uhr, im Stadtratssaal.

→ Das Volksfest Herbstzauber lädt zum Verweilen auf dem Berliner Platz ein.

INFO

DIE ABLESER KOMMEN:

Nord

4. November bis 5. Dezember

GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT

KRIMIRAT FEIERT IM NOVEMBER SEIN 25-JÄHRIGES BESTEHEN

1994 wurde in Ludwigshafen der Rat für Kriminalitätsverhütung (KrimiRat) gegründet. Ein weit verzweigtes Netzwerk aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen arbeitet im KrimiRat daran, die Sicherheit in Ludwigshafen zu verbessern. Über das Gremium und seine aktuellen Projekte sprach die neue Lu mit den Vorsitzenden des Rats, Sozialdezernentin Beate Steeg und Polizeipräsident Thomas Ebling.

INTERVIEW

neue Lu: Vor 25 Jahren wurde in Ludwigshafen der Rat für Kriminalitätsverhütung, kurz KrimiRat, gegründet. Welche Idee steckt dahinter?

► Beate Steeg: Statt nur von staatlicher Seite auf Vorfälle und Entwicklungen zu reagieren, zielen die Bemühungen nun auch auf die Ursachen von Kriminalität ab. Kriminalitätsverhütung sollte als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden. Dazu war es notwendig, staatliche und nichtstaatliche Organisationen und Institutionen miteinander zu vernetzen, so dass unter

dem Motto „Gemeinsames Handeln Vieler“ 1994 der KrimiRat der Stadt Ludwigshafen gegründet wurde.

► Thomas Ebling: Wenn Polizei und Justiz eingreifen müssen, ist es meist

schon zu spät. Da die Gründe für die Entstehung von Kriminalität durch polizeiliche oder strafrechtliche Mittel nur in geringem Maß beeinflussbar sind, galt es, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

neue Lu: Aller Anfang ist schwer. Welche Pionierarbeit mussten die ersten Mitstreiter*innen in Ludwigshafen leisten?

► Beate Steeg: Es war das erste

Gremium dieser Art in Rheinland-Pfalz. Der damalige Polizeipräsident Berthold Wagner gründete es gemeinsam mit Kriminaloberkommissar Hans Jürgen Ladinek, dem damaligen Oberbürgermeister Ludwigshafens Dr. Wolfgang Schulte, dem damaligen Sozial- und Jugenddezernenten Fritz Heiser und der Leiterin der städtischen Jugendförderung Heidi Hilgenstock. Sie gewannen Menschen aus Verwaltung, Justiz, Polizei, Handel, Schulen und Sozialarbeit dafür, sich mit Themen wie Gewalt und Diskriminierung auseinanderzusetzen und sich im Gremium zu engagieren. So konnte

seinen Arbeitskreisen. Die Akteur*innen der Arbeitskreise sind das Herzstück des KrimiRates. Sie nehmen sich des jeweiligen Themas an, erarbeiten Lösungsvorschläge und begleiten deren Umsetzung. Sie prüfen, ob das Veranlasste die gewünschte Wirkung zeigt und korrigieren gegebenenfalls. Ohne die Arbeitskreise wäre der KrimiRat ein Problem darstellungskränzchen ohne nennenswerte Wirkung. Verena von Hornhardt und Seyda Togan nehmen als Geschäftsstelle dabei eine unverzichtbare Klammerfunktion wahr. Sie sorgen für den übergreifenden Informationsfluss, die Vernetzung und die Fördergelder. Die beiden kümmern sich engagiert darum, dass es nicht an irgendeiner Ecke zum

Stillstand kommt.

► Beate Steeg: In den Arbeitskreisen arbeiten unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen mit dem Ziel, die Sicherheit in ihrem Gemeinwesen zu fördern. Die Inhalte des KrimiRates sind dabei nicht statisch, sie reagieren auf die Entwicklung der Gesellschaft. Wir beobachten die Tendenzen und überlegen, wie wir Lösungsansätze in konkrete Projekte gießen können. Ein Beispiel hierfür ist das Argumentationstraining gegen Vorurteile und Rassismus, das von unserem KrimiRat entwickelt wurde und mittlerweile auch in anderen Städten angeboten wird. Angesichts aktueller Ereignisse wie dem versuchten Anschlag auf eine Synagoge in Halle sehen wir, dass solche Angebote in der

Gemeinsam mit Bürger*innen Präventionsmaßnahmen entwickeln und umsetzen

die Methode des „Gemeinsamen Handelns Vieler“ beispielhaft umgesetzt werden. Die Geschäftsstelle des KrimiRates ist für organisatorische und konzeptionelle Aufgaben zuständig. Vorstand und Geschäftsführung sind gemeinsame Aufgabe der Stadtverwaltung und der Polizei. Als Sozialdezernentin bin ich Vorsitzende des KrimiRates, mein Stellvertreter ist Herr Ebling. Die Geschäftsführerin des KrimiRates, Verena von Hornhardt, ist in meinem Dezernat angesiedelt. Die stellvertretende Geschäftsführerin ist Seyda Togan vom Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz.

neue Lu: Wie arbeitet das Gremium?

► Thomas Ebling: Die eigentliche Arbeit des KrimiRates erfolgt in



→ Sozialdezernentin Beate Steeg und Polizeipräsident Thomas Ebling.

heutigen Zeit unerlässlich sind. Das nächste Argumentations-training findet im Januar statt. Schon am 19. November gibt es den „Jugendtag Couragiert gegen Rassismus“ mit Workshops für Jugendliche zum Thema.

neue Lu: Können Sie weitere Beispiele für Projekte nennen?

► Beate Steeg: Ein neues Projekt in diesem Jahr war beispielsweise die Sicherheitsbegehung am Berliner Platz. Neben Fachleuten aus der Verwaltung nahmen Vertreter*innen von Interessengruppen wie dem Seniorenrat und auch interessierte Bürger*innen an der Begehung teil. Die

Empfehlungen der Teilnehmenden zur Verbesserung des Umfeldes sollen beispielsweise in neue Beleuchtungskonzepte einfließen. Im Frühjahr wird es eine Aufklärungskampagne zum Thema Auswirkungen von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft geben, zu der wir unter anderem eine Ausstellung des Diakonischen Werks Darmstadt-Dieburg nach Ludwigshafen holen. In dem Zusammenhang möchte ich noch auf die zahlreichen Angebote des

Arbeitskreises Suchtprävention hinweisen, die Schulen bei uns buchen können.

► Thomas Ebling: Der KrimiRat hat über die Jahre ein großes Repertoire an Themen erarbeitet, aus denen Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention, zu Zivilcourage-Training oder Deeskalations-Training, zu Medienkompetenz bis hin zu Sicherheitsberatungen für Senior*innen hervorgegangen sind. Auch nehmen wir aktuelle gesellschaftliche Strömungen

Die Inhalte des KrimiRats sind nicht statisch, sie reagieren auf die Entwicklung der Gesellschaft.

auf wie man an der Gründung des neuen Arbeitskreises „Radikalisierungsprävention“ sieht. Hier arbeiten Polizei, Jugendförderung und Schulen gemeinsam an Konzepten. Praktisch gesehen können Lehrer*innen Handlungsanweisungen erhalten, wie sie Radikalisierungstendenzen bei Schüler*innen erkennen, wie sie damit umgehen können und welche rechtlichen Möglichkeiten sie haben, in einem akuten Fall zu reagieren.

neue Lu: Und wie lässt sich der Erfolg des KrimiRats messen?

► Thomas Ebling: Erfolg misst sich immer an den gesteckten Zielen und damit ist unser KrimiRat in Ludwigshafen ein bundesweit beachtetes Erfolgsmodell. Die mit Initiierung des Rates verfolgten Ziele, wie zum Beispiel die Sensibilisierung zur Kriminalitätssituation, die Einbindung unterschiedlicher Expertisen und gesellschaftlicher Gruppen, die übergreifende Vernetzung, all das ist nicht nur gelungen, sondern darf in Ludwigshafen als etabliert gelten. Der themenbezogene Erfolg einzelner Arbeitskreise wird immer wieder an den jeweiligen Projektzielen

gemessen. Auch da können wir sicherlich nicht alles, aber doch sehr vieles auf der Erfolgsseite buchen.

► Beate Steeg: Auf diesen Erfolgen werden wir uns aber nicht ausruhen, sondern werden auch nach 25 Jahren weiterhin am Ball bleiben. [vh/tog/saha](#)

INFO

ARBEITSKREISE DES KRIMIRATS UND KONTAKT

Die Arbeitskreise des KrimiRats sind:

- Gewalt gegen Frauen
- Senior*innen-sicherheit
- Suchtprävention
- Radikalisierungsprävention
- AK gegen menschenverachtendes Verhalten
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Medien

Die Geschäftsstelle ist folgendermaßen zu erreichen:

Stadthaus Nord
Europaplatz 1
67063 Ludwigshafen

Verena von Hornhardt
Telefon: 0621 504-2707
E-Mail: verena.von.hornhardt@ludwigshafen.de

PROGRAMM DER JUBILÄUMS-PLENUMSSITZUNG AM 13. NOVEMBER

Die nächste Plenumssitzung des KrimiRats findet am Mittwoch, 13. November 2019, von 14 bis 16 Uhr im Stadtratsaal statt.

Im Programm wird die Entwicklung von 25 Jahren präventiver Arbeit des Gremiums in Ludwigshafen gespiegelt, ihre Akteure wertgeschätzt und über aktuelle Präventionsmaßnahmen berichtet.

Als Hauptthema wird die „Entwicklung der Gewalt“ in den Fokus genommen. Ein fundierter Vortrag zu Fakten, Erhebungen und gesellschaftlichen Ursachen von Kriminalität und Gewalt soll die Auseinandersetzung mit dem Thema anregen und Impulse für zukünftige Handlungsansätze geben. Das Programm der Jubiläumssitzung wird gekrönt mit einem Auftritt von Philip Seiler und seinen eigens für die Sitzung kreierten Poetry-Slam-Beiträgen. Die Sitzung des KrimiRats ist wie jede Sitzung dieses Gremiums öffentlich.

IM SCHEIN VON KERZEN

ADVENTSMÄRKTE IN SENIORENZENTREN IN OGGERSHEIM UND MUNDENHEIM

Erstmals bietet die Abteilung Seniorenförderung der Stadtverwaltung am 29. November einen Adventsmarkt im Vital-Zentrum in Oggersheim an. Am 3. Dezember findet zum sechsten Mal ein Adventsmarkt in „Mundenheim Aktiv“ statt.

„Auch in der Jahreszeit der kurzen Tage möchten wir den älteren Menschen die Möglichkeit geben, es sich gut gehen zu lassen. Bei unseren Adventsmärkten sollen sie in Weihnachtsstimmung geraten und die Seele baumeln lassen können“, sagt Theresa Lee, Abteilungsleiterin der Seniorenförderung. Stimmungsvolle Lichter und geschmückte Stände erwarten die Besucher*innen am Freitag, 29. November, von 14 bis 17 Uhr im Vital-Zentrum, Raiffeisenstraße 24, und am Dienstag, 3. Dezember, von 14 bis 17 Uhr im Seniorentreff „Mundenheim Aktiv“ in der Wegelburgstraße 59. Beide Male gibt es Stände sowohl in den Räumlichkeiten des jeweiligen Seniorentreffs als auch im Freien vor der Einrichtung. Für hungrige Mägen gibt es unter anderem Bratwurst und Waffeln. Dazu wird beispielsweise wärmender Glühwein gereicht. Schmuck, Strickwaren, Weih-



nachtsdekoration und allerlei Selbstgemachtes warten an den übrigen Ständen auf Käufer*innen. Selbstverständlich kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Es gibt Möglichkeiten, sich einfach mal auszuruhen, hinzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ein Teil des Erlöses des Adventsmarkts im Vital-Zentrum wird an das Hospiz Elias in der Gartenstadt gespendet. [kne/saha](#)

EINSTIMMEN AUF DIE FEIERTAGE

WEIHNACHTSFEIERN IN DEN STÄDTISCHEN SENIORENTREFFS

In der Vorweihnachtszeit finden in den städtischen Seniorenzentren und Seniorentreffs Weihnachtsfeiern statt. Am Programm beteiligen sich immer Kinder aus dem jeweiligen Stadtteil.

Mit einem besinnlichen Programm sollen die Besucher*innen der Weihnachtsfeiern auf Weihnachten eingestimmt werden. Kinder, die Kindertagesstätten aus dem jeweiligen Stadtteil besuchen, sind traditionell mit Auftritten am Programm

der Feiern beteiligt. Zudem gibt es meist Kaffee, Kuchen und Gebäck und natürlich singen alle gemeinsam Weihnachtslieder. Der Eintritt zu allen Weihnachtsfeiern ist frei. [pfei](#)

TERMINE DER WEIHNACHTSFEIERN:

- ▶ Montag, 2. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreff „Hemshof Aktiv“ und Seniorenwohnhaus Hemshof, Schmale Gasse 19
- ▶ Mittwoch, 4. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreff „Komm R(h)ein! Rheingönheim“ und Seniorenwohnhaus „Heinrich Wälder“, Hoher Weg 45–47
- ▶ Dienstag, 10. Dezember, 14.30 Uhr, Gartenstadt-Café, Königsbacher Straße 14
- ▶ Mittwoch, 11. Dezember, 14 Uhr, Seniorenwohnhaus „Franz Wolf“, Kallstadter Straße 9
- ▶ Mittwoch, 11. Dezember, 14.30 Uhr, Seniorentreff Ruchheim, Schlossstraße 1
- ▶ Donnerstag, 12. Dezember, 14 Uhr, Vital-Zentrum Oggersheim und Seniorenwohnhaus „Ernst Lorenz“, Raiffeisenstraße 24
- ▶ Freitag, 13. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreff Friesenheim und Seniorenwohnhaus „August Wagner“, Luitpoldstraße 99
- ▶ Montag, 16. Dezember, 14 Uhr, Seniorentreff „Mundenheim Aktiv“ und Seniorenwohnhaus „Franz Siegel“, Wegelburgstraße 59
- ▶ Mittwoch, 18. Dezember, 14 Uhr, LU kompakt und Café Klick sowie Seniorenwohnhaus „Heny Roos“, Benckiserstraße 66
- ▶ Donnerstag, 19. Dezember, 15 Uhr, Café Alternativ, Rohrlachstraße 76

DIE KLEINE ANDACHT

ENGEL GESUCHT

Die Jonagemeinde hat im letzten Jahr für die Melanchthonkirche eine alte Krippe geschenkt bekommen, mit Maria und Josef, dem Jesuskind, Ochsen und Esel, einem Hirten und ein paar Schafen, den drei Königen, und einem prachtvollen Kamel. Das volle Programm. Aber nein, einer fehlte! Da ist gar kein Engel dabei, haben wir beim Auspacken der Kiste gedacht. Wo ist der wohl hingeflogen? Wahrscheinlich hatte er, als die Figuren in Zeitungspapier gewickelt wurden, etwas Wichtigeres zu tun. Aber ohne einen Engel fehlt der Krippe ganz Entscheidendes: Der Engel, so steht es in der Weihnachtsgeschichte, kam nachts zu den Hirten auf dem Feld, ganz in der Nähe von Bethlehem. „Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude.“ Der Engel verkündete ih-

nen die Geburt Jesu und dass ihnen der Stern von Bethlehem den Weg zum Stall weisen würde. Die Männer machten sich auf und suchten Maria, Josef und das Kind und fanden es dann in einem Stall in einer Krippe. Der Engel war derjenige, der den Menschen als erstes von der Geburt Jesu erzählte und er ist auch das Symbol dafür, dass die frohe Botschaft von der Geburt Jesu in alle Welt verkündet werden sollte.

Also brauchen wir für die Krippe in der Melanchthonkirche einen Engel. Vielleicht haben Sie einen, den Sie entbehren können? Ein paar Bedingungen müsste er aber erfüllen. Wie sollte er oder sie sein, der Engel, den wir suchen: Freundlich aussehend und engagiert, zeitlich flexibel, teamfähig, mindestens 20 Zentimeter groß und aus stabilem Material. Es sollte auch kein Luxusen-

gel sein, eher ein ganz normaler, einer der zu Ludwigshafen passt. Was er tun müsste: vier Wochen bei der Krippe stehen oder auch über ihr hängen, an die Hirten verkündigen und die ankommenden Gäste in der Kirche freundlich ansehen. Wenn Sie also so einen Engel kennen oder sogar bei sich untätig im Keller oder auf dem Dachboden stehen haben, dann bringen Sie ihn mir bis Mitte November vorbei oder sagen mir, wo ich ihn abholen kann. Meine Telefonnummer ist: 0621 67 18 02 50. Alle eingereichten Engel werden wir in der Melanchthonkirche in der Adventszeit ausstellen und dann auch mit einer Jury den Engel auswählen, der in der Kirche seinen Dienst antreten kann.

Susanne Schramm
Pfarrerin Citykirche Am Lutherplatz

- Anzeigensonderveröffentlichung -

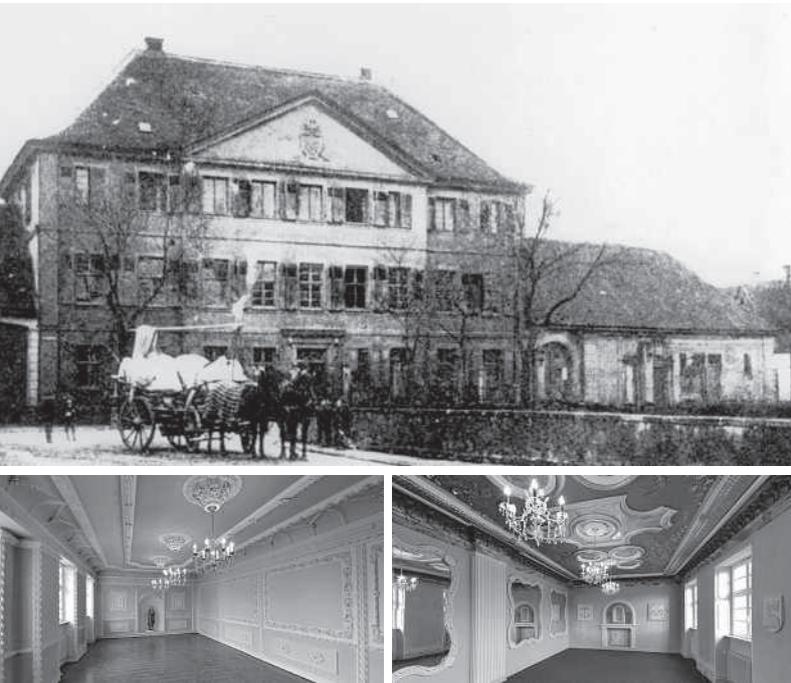
Pflegen & Betreuen



Sanitätshaus Winkler
Unser Lächeln hilft 

- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflege-technik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH
Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim
Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de



→ Oben: Das Schloss auf einer Aufnahme von 1914, damals als Schulgebäude genutzt. Rechts und links waren noch Anbauten vorhanden.

→ Unten: Barocksaal und Spiegelsaal nach der Renovierung Anfang der 1980er Jahre.

EIN PALAST FÜR DAS DORF

ADELSSITZ, SCHULE UND SITZ DER ORTSVERWALTUNG: DAS MAUDACHER SCHLOSS UND SEINE WECHSELVOLLE GESCHICHTE

Der Bau des Schlosses fiel in eine Zeit, in der das Dorf sich in einer schlechten wirtschaftlichen Lage befand. Trotz häufigem Besitzerwechsel entwickelte sich das ihm angeschlossene Gut zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb, der zum Aufschwung der Gemeinde beitrug. Zwischenzeitlich als Schulgebäude genutzt, ist es heute Sitz der Ortsvorsteherin und dank gelungener Renovierung ein schönes Zeugnis Maudacher Geschichte.

Die Ursprünge des Maudacher Schlosses sind mit dem Namen Karl Ludwig von Maubuisson verbunden. Seit 1764 war er Oberschultheiß von Oggersheim und erwarb Anfang der 1770er Jahre verschiedene Ländereien, darunter auch in Maudach. Die Gründe für den Erwerb lagen vermutlich in der Nähe seines Amtsbezirks zum kleinen Dorf, zudem konnte er wahrscheinlich von der zu diesem Zeitpunkt schlechten wirtschaftlichen Lage profitieren und die Güter zu einem niedrigen Preis erwerben. Hier sollte ein repräsentatives Landschloss und Familiensitz entstehen. Der Baubeginn lässt sich nicht mehr genau rekonstruieren, geschätzt wird eine Entstehungszeit um 1787. Günstig war die Lage allemal, denn nicht weit entfernt residierte der Kurfürst in Mannheim, andere Adelsitze wie etwa in Oggersheim und Mundenheim befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

DER BLICKPUNKT IM DORF

Das dreigeschossige Gebäude, das Maubuisson erbauen ließ, war ein besonderer Blickpunkt des Dorfes. Allein von seiner Höhe überragte es mit seinen drei Geschossen alle weiteren Häuser vor Ort, war von weithin gut sichtbar und verfehlte seine symbolische Wirkung als beeindruckender Adelsitz daher nicht. Im Stil des Frühklassizismus gestaltet, waren schlichere Formen für den Bau bestimmend, die sich an der klassischen griechischen Antike orientierten und sich von der reichen und ornamentalen Gestaltung des vorausgehenden Rokoko absetzten. Die Pläne sahen außerdem Gärten und einem großen Hof mit Wirtschaftsgebäuden vor. Maubuisson Wirken im ärmlichen Maudach gab der Landwirtschaft wichtige Impulse, die zu dieser Zeit nicht im besten Zustand war – die Erträge wurden gesteigert, der Bestand an Vieh erhöht und brachliegende Flächen bewirtschaftet. Doch noch war der Bau nicht fertiggestellt, als Maubuisson im Juni 1789 im Hochwasser führenden Rhein ertrank, den er während einer Reise ins Elsass mit einem kleinen Boot überqueren wollte und kenterte. Das Schloss stand zum Zeitpunkt seines Todes als unvollendeter Rohbau da.

DIE BESITZER WECHSELN UND DAS GUT GEDEIHT

Die Witwe Maubuisson war mit der weiteren Finanzierung überfordert und sah sich zudem inmitten wachsender Spannungen zwischen ortsfremden Pächtern des Guts und Ortsansässigen wieder. Sie verkaufte 1790 schließlich Schloss und Gut an Wilhelmine Freifrau von Seldeneck,



die jedoch – wohl auch wegen anhaltender Unruhen – bereits ein Jahr später ihren neu erworbenen Besitz an Otto Freiherr von Gemmingen–Hornberg veräußerte. In dieser Zeit muss das Schloss auch fertiggestellt worden sein, denn er wollte es selbst bewohnen und das Gut bewirtschaften. Doch diese Pläne wurden zunichte gemacht, als französische Revolutions-

truppen die linksrheinischen Gebiete plünderten und ihr Augenmerk gezielt auf bürgerliche Häuser, Adelssitze und Klöster richteten. Gemmingen musste fliehen und seinen Besitz verkaufen, der in den folgenden Jahren erneut mehrfach den Besitzer wechselte. Zum Schloss gehörten mittlerweile einige Wirtschaftsgebäude, darunter eine Brauerei und eine Brennerei. Freiherr Ferdinand Franz von Sturmfeder war von 1816 an der neue Besitzer. Er übernahm ein Gut, das in sehr gutem Zustand war. Der Verkauf ereignete sich allerdings in einer prekären Zeit, als 1815 der indonesische Vulkan Tambora ausbrach und auf der ganzen Erde Staubeilchen verteilte. Die Folge war eine gravierende Wetterveränderung auch in Europa, der kälteste Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnung wurde registriert, im folgenden Jahr kam es zu Missernten und Hungersnöten. Der neue Schlossherr, dessen Familienwappen noch heute die Fassade des Schlosses ziert, zeigte sich sozial engagiert, indem er unvermögende Tagelöhner auf seinem Gut in Lohn und Brot brachte. Sturmfeder schien jedoch für eine gute Bewirtschaftung kein Talent zu besitzen, und verkaufte 1840 das Gut an den Grafen Maximilian von Waldkirch, der es wiederum drei Jahre später an die Gemeinde Maudach veräußerte.

VOM ADELSSITZ ZUM SCHUL- UND GEMEINDEHAUS

Dieser kam die Gelegenheit zum Ankauf gerade recht, war man doch mit einer wachsenden Zahl an Schüler*innen konfrontiert. So wurde das Schloss zu einem Gemeinde- und Schulhaus mit Wohnungen für Lehrer umfunktioniert. Da die Anzahl der Schüler*innen weiterhin wuchs, entschied man sich für den Bau eines neuen einstöckigen Schulhauses im Hof hinter dem Schloss, das 1910 aufgestockt wurde. Im Februar 1945 gingen Brandbomben auf Maudach nieder, das angebaute Schulhaus brannte völlig aus, das Schloss nur zum Teil. Wie auf Aufnahmen zu erkennen

ist, war nur der obere Teil beschädigt. Im darauffolgenden Monat kam es zu Plünderungen durch Dorfbewohner*innen. Die zu dieser Zeit bestehende Militärregierung kündigte Hausdurchsuchungen und Strafen an und konnte so einen Teil der gestohlenen Güter zurückgewinnen. 1952 konnte das wieder hergestellte Schloss der Gemeinde übergeben werden, das auch danach bis 1964 als Schulhaus diente.

AUFWÄNDIGE RENOVIERUNG

Anfang der 1980er Jahre begannen Meisterschüler*innen unter der Leitung des Stuckateurmeisters Bernhard Pastwa, einige Innenräume mit aufwändigen Stuckarbeiten zu verzieren. 2013 wurden beim Abriss eines angrenzenden Gebäudes an der Südseite des Schlosses zugemauerte Fensteröffnungen entdeckt, woraufhin die Fassade wieder hergestellt und Fenster eingesetzt wurden. Schließlich konnte im Jahr 2016 die Neugestaltung des Areals um das Schloss, das seither frei steht, abgeschlossen werden. Heute befindet sich im Schloss noch das Büro der Ortsvorsteherin, es ist außerdem Treffpunkt für den Ortsbeirat und für Vereine. Wer möchte, kann sich gar im Schloss in der Außenstelle des Standesamtes trauen lassen. Nach wie vor ist es ein lebendiges Haus mit vielen Funktionen. klim

→ Links: Das Wappen auf der Fassade erinnert an den ehemaligen Besitzer Freiherr von Sturmfeder

INFO

Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047



→ Brandbomben haben im Zweiten Weltkrieg das Schloss zum Teil beschädigt.

mehr unter www.ludwigshafen.de

DAS BUCH ZUR ORTSGESCHICHTE: 1.250 JAHRE MAUDACH



Im kommenden Jahr feiert der Ludwigshafener Stadtteil Maudach ein besonderes Jubiläum: Zum 1.250. Mal jährt sich im Jahr 2020 die erste Erwähnung des Ortes in einer im Lorscher Kodex überlieferten Urkunde. Zu diesem Jubiläum erscheint in der Schriftenreihe des Stadtarchivs eine neue, umfassende Ortsgeschichte „Auf dem Land und in der Stadt. Eine Geschichte des Dorfs Maudach“. Die Buchpräsentation findet am Mittwoch, 4. Dezember 2019, 17 Uhr, im Maudacher Schloss, Von-Sturmfeder-Straße 3, statt.

Stefan Mörz

„Auf dem Land und in der Stadt. Eine Geschichte des Dorfs Maudach“

376 Seiten, davon 96 Seiten mit teilweise farbigen Abbildungen

25 Euro

Im Stadtarchiv oder im Buchhandel ab Anfang Dezember erhältlich

Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter
0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz-abo.de.



FAMILIENKARTE

Mehr Spaß und Freizeitvergnügen
für die ganze Familie.

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**



DEM GUTEN KLANG VERPFLICHTET

MATHIAS SCHNEIDER IST ZUSTÄNDIG FÜR DIE TONTECHNIK IM THEATER IM PFALZBAU

Aufführungen im Theater im Pfalzbau erleben die Zuschauer*innen mit allen Sinnen. Dass das Publikum Dramentexte, Opernkompositionen und Geräuscheffekte dabei in hoher Qualität hört, dafür sorgt Mathias Schneider. Der Friesenheimer ist für den Ton und Videoeinspielungen auf der Bühne sowie auch für die störungsfreie Kommunikation per Funk seiner Kolleg*innen hinter der Bühne verantwortlich.

Ungefähr eineinhalb Stunden vor einer Aufführung bekommen die Schauspieler*innen oder Musicaldarsteller*innen ein Mikrofon sowie einen Sender ausgehändigt, damit ihre Stimmen überall im Zuschauerraum zu hören sind. „Je nachdem an welcher Stelle das Mikrofon am Kopf der Akteure – beispielsweise an Wange oder Stirn – befestigt wird, muss das Mikrofon entsprechend eingestellt werden, um den bestmöglichen Ton zu erzielen“, betont Schneider. „Kommt es in einem Stück etwa zu Perückenwechseln, wird die Positionierung des Mikrofons an der Stirn verworfen.“

Bevor es soweit ist, liest der 49-Jährige bei Gastspielen anderer Häuser zunächst deren Bühnenanweisungen, um die Mikrofone für die jeweilige Produktion einzurichten. Danach wird das Mischpult programmiert, wo sich die Lautstärke der Tonquellen auf der Bühne einzeln steuern und deren Ablauf für die jeweilige Vorstellung speichern lassen. „Bei einem Konzert oder Musical ist das anspruchsvoller als bei reinem Sprechtheater. Wir passen für jeden Musiker seine Monitoreinstellungen nach dessen Wünschen individuell an“, sagt Schneider. Abhängig von Größe und Ansprüchen der Produktion kann die Einrichtung des Tons auch mal mehrere Tage dauern.

Falls Mikrofone defekt sind, ist Schneiders schnelle Reaktion gefragt. Zwischen Auf- und Abgängen der Darsteller*innen gilt es, die Apparate oder leere Akkus zu tauschen. Bei hochsensiblen Mikrofonen kann ein Schweißtropfen dafür sorgen, dass sie ausfallen. Allerdings sei das im Theater verwendete Material insgesamt hochklassig und deshalb weniger anfällig, fügt er hinzu. „Es ist wie beim Kochen. Verwendet man hochwertige Zutaten, geht selten etwas schief.“

RICHTMIKROFONE VERBESSERN TONQUALITÄT BEI THEATERAUFFÜHRUNGEN

Von der Akustik im großen Theatersaal schwärmt der Friesenheimer. Der Widerhall sei so ausgelegt, dass sich mit dem Klang sowohl bei Musik- als auch bei Sprechtheater sehr gut arbeiten lasse. Trotzdem gibt es hin und wieder die Forderung von Zuschauer*innen, nach besserem Ton im Schau-

spiel. „Während der Theateraufführungen bedienen wir seit einigen Jahren händisch Richtmikrofone, um den Bühnentext noch besser zum Publikum zu transportieren.“ Besucher*innen, deren Gehör eingeschränkt ist, können sich spezielle Kopfhörersets ausleihen, um das Geschehen auf der Bühne besser zu verfolgen.

Seit Januar 2001 ist der Vater zweier Töchter und eines Sohnes hauptberuflich am Theater im Pfalzbau beschäftigt. Der „Mann vom Ton“, wie er intern im Haus gerufen wird, brachte sich die benötigten Fertigkeiten selbst bei. „Ich machte Musik und habe mir zusammen mit Freunden zuhause ein Tonstudio eingerichtet“, erzählt der leidenschaftliche Schlagzeuger. Neben seinem Lehramtsstudium verdiente er sich seit 1998 im Theaterbetrieb etwas hinzu und wuchs so allmählich in seine jetzige Rolle hinein. „Bereut habe ich diesen Schritt nie“, ergänzt Schneider. bit

mehr unter www.ludwigshafen.de und www.theater-im-pfalzbau.de

→ Mathias Schneider sorgt am Mischpult dafür, dass Dramentexte, Opernkompositionen und Geräuscheffekte gleichermaßen in hoher Qualität im Theater im Pfalzbau zu hören sind.



SOZIALE STADT WEST

FÜRS SPIELEN IM FREIEN

DSCHUNGELSPIELPLATZ WIRD 2020 GEBAUT

Der Bedarf an Spielplätzen für Kleinkinder im Quartier ist groß. Der Spielplatz in der Walkürenstraße soll neue Spielgeräte bekommen und für Kinder zwischen drei und sechs Jahren neu gestaltet werden.

Das Thema Dschungel soll den Spielplatz prägen. So könnte am Eingang ein mosaikgepflasterter Weg in Form einer Schlange Besucher*innen durch die Spielanlage, an dessen Ende der Schlangenkopf zum Beklettern und Spielen aus dem Sand ragt, führen. Im vorderen Bereich des Spielplatzes sind ein drehbarer Seilkletterturm, eine Wippe in Form eines Affen und eine Löwen-Spielfigur geplant. Auch der begrünte Bereich im hinteren Teil des Spielplatzes soll umgestaltet werden und ein neues Klettergerüst erhalten.

Zur Umgestaltung des Spielplatzes hatte das Quartierbüro zwei Termine mit Bürger*innen organisiert. Beim ersten im Juni gaben die Bürger*innen bei einem Vor-Ort-Termin Anregungen, beim zweiten im August stellte das beauftragte Planungsbüro

einen ersten Entwurf vor. Die Themen Sicherheit und Müll kamen zur Sprache. Aus diesem Grund einigte man sich, eine automatisch verschließbare Tür zu installieren und mehr Mülleimer aufzustellen sowie rund um die Spielgeräte Sand oder einen Fallschutzbelag anzubringen.

Auf Wunsch der Anwohner*innen soll die aus Motiven des Dschungelbuchs gestaltete Wand in jedem Fall beibehalten werden. Sie war Anstoß für die Idee zum „Dschungelspielplatz“. Für das Vorhaben werden Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ beantragt. Der Umbau kostet voraussichtlich 75.000 Euro und könnte Mitte 2020 erfolgen – wenn die Förderzusage für Mittel aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ noch in diesem Jahr erfolgt. [lis](#)

LESEN BEI TAG UND BEI NACHT

BUNDESWEITER VORLESETAG AM 15. NOVEMBER

Am bundesweiten Vorlesetag am 15. November beteiligen sich erneut viele Einrichtungen und ehren- und hauptamtlich Engagierte aus dem Stadtteil West.

Am Vor- und Nachmittag lesen unter anderem Auszubildende der Stadtverwaltung, der GAG und der Sparkasse Vorderpfalz den Kindern in Kindergärten, Schulen und Horten vor. Sie lesen aus Büchern, die sich die Kinder und Pädagog*innen gewünscht haben und nach der Vorleseaktion in den Einrichtungen bleiben. Die Protestantische Jona-Kirchengemeinde plant ein ganzes literarisches Wochenende. Am Freitagabend ab

19 Uhr gibt es eine Vorlesenacht für Kinder und Jugendliche in der Matthäuskirche. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, in der Kirche zu übernachten. Am Sonntag um 14.30 Uhr gestalten Johannes Hucke und Pfarrerin Kerstin Bartels einen Krimi-Gottesdienst. Die Initiatoren des Bundesweiten Vorlesetages sind die Wochenzeitung DIE ZEIT, die Stiftung Lesen und Die Deutsche Bahn Stiftung. [lis](#)



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

TERMINE

WEIHNACHTSESSEN FÜR
EHRENAMTLICH AKTIVE

- Eine Weihnachtsfeier für ehrenamtlich Aktive im Stadtteil gibt es am Dienstag, 17. Dezember, ab 18 Uhr im Bürgertreff West, Valentin-Bauer-Straße 18. Das Bürgertreff-Team möchte sich damit bei den ehrenamtlichen Helfer*innen für ihr Engagement und die tatkräftige Unterstützung bei den Veranstaltungen im Stadtteil bedanken.

NIKOLAUSFEIER IN WEST

- Wenn am 6. Dezember wieder ein köstlicher Duft von Zimtwaffeln durch den Stadtteil West zieht, dann kommt der Nikolaus. Um 16.30 Uhr dürfen sich Groß und Klein auf dem Gelände der Matthäuskirche über sein Erscheinen freuen. Die Nikolausfeier beginnt um 16 Uhr. Neben festlicher Musik sorgen Leckereien für weihnachtliche Stimmung. So wird es heißen Glühwein, Kinderpunsch und weihnachtliches Gebäck geben. Veranstalter sind die Protestantische Jona-Kirchengemeinde, die Kindertagesstätte Lummerland und das Soziale Stadt Büro Bürgertreff West.

TREFFEN ZUM NÄHEN

- Jeden Dienstag können sich Menschen, die gerne nähen, im Bürgertreff West treffen, um sich über ihr Hobby auszutauschen. Die Treffen finden jeweils von 10 bis 12 Uhr unter der Leitung von Birsen Canbas statt.

STRICKTREFF

- Ob Ringelsocken, warme Mützen oder bunte Schals – stricken in geselliger Runde können Menschen aus dem Quartier immer montags von 15 bis 17 Uhr im Bürgertreff West in der Valentin-Bauer-Straße 18. Die gestrickten Sachen werden für einen guten Zweck gespendet.

KONTAKT

Quartiersmanagerin: Lisa Martin
Quartierbüro:
Valentin-Bauer-Straße 18
Telefon: 0621 5 29 92 95

SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST

VIELSEITIG AKTIV

ROMY SPITZNER-KOPP ENGAGIERT SICH IM QUARTIER

Romy Spitzner-Kopp engagiert sich auf vielfältige Weise im Quartier. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins Comenius-Nachbarschaftszentrum und sie organisiert eine Krabbelgruppe.



„Ich lebe gerne hier“, sagt Romy Spitzner-Kopp. Auch wenn das Quartier Oggersheim West der

am dichtesten bebaute Teil Ludwigshafens ist, hat der Stadtteil für Romy Spitzner-Kopp viele Qualitäten. Mit ihrem Mann und ihren vier Kindern lebt sie seit 2006 in Oggersheim West und beteiligt sich an vielen Aktivitäten im Quartier. „Ich möchte zeigen, dass der Stadtteil ein attraktiver und lebendiger Wohnort ist“, sagt sie und betont, wie wichtig es ist, aktiv an der Gestaltung seiner Umwelt mitzuwirken. Das hat dazu geführt, dass sie stellvertretende Vorsitzende im Förderverein Comenius-Nachbar-

schaftszentrum geworden ist – ein Verein, der unter anderem an der Organisation von Veranstaltungen und Festen wie „ganz normal anders“ beteiligt ist.

Als Tagesmutter kennt sie die Nöte vieler Eltern und ist im Comeniuszentrum bei einem Spieletreff dabei und organisiert eine Krabbelgruppe. Um den Außenbackofen in der Ker-schensteiner Straße kümmert sie sich genauso wie um die Gestaltung des Mitmachgartens in der Comeniusstraße. Neben ihrem Beruf als Tagesmutter studiert Romy Spitzner-Kopp Sozialarbeit an der Hochschule Koblenz und wünscht sich für die Zukunft viele Mitstreiter*innen, um das Wohnen und Leben im Quartier gemeinsam mitzugestalten. rei

AUSDRUCKSSTARK

AUSSTELLUNG MIT WERKEN VON HELGA VÖLKER

Helga Völker stellt ab 8. November einen Teil ihrer Werke im Quartierszentrum, Comeniusstraße 10, aus. Die Vernissage mit musikalischer Begleitung durch die „Tacheles Klezmer Band“ findet am 8. November um 18 Uhr im großen Saal im Comeniuszentrum statt.

Die in München geborene Oggersheimerin Helga Völker malt eigenen Aussagen zufolge, seit sie einen Stift in den Händen halten kann. Sie ist eine Autodidaktin und Hobby-Künstlerin geblieben. Ihre Mal- und Zeichentechnik hat sie an der Abendakademie Mannheim und in verschiedenen Malkursen, unter anderem bei Hildegard Pufe, weiter entwickelt. Ihre Bilder, überwiegend in Öl- und Aquarelltechnik, sind ausdrucksstark und zeigen einen einfühlsamen Umgang mit den

Farben, mal zurückhaltend in den Landschaftsbildern, mal farbenfroh in den Stillleben. In zahlreichen Ausstellungen unter anderem im Heinrich Pesch Haus und im Schillerwohnstift in Oggersheim hat sie ihre Bilder bereits gezeigt. rei

INFO

Die Ausstellung kann montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 0621 6 71 97 94 im Quartiersbüro besichtigt werden.

TERMINE

VERBRAUCHER STÄRKEN IM QUARTIER

► Anne-Katrin Monegel und Dietmar Rudolf von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bieten im Quartier für Bürger*innen eine kostenlose Beratung an. Die Sprechstunden im Comeniuszentrum sind dienstags von 13.30 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 0172 3199-205 oder -220.

INTERNATIONALES FRAUENFRÜHSTÜCK

► Frauen aus dem Quartier organisieren am Mittwoch, 27. November, um 9.30 Uhr ein Frühstück für Frauen im Quartierszentrum, Comeniusstraße 10.

SPRECHSTUNDE DER ORTSVORSTEHERIN

► Ortsvorsteherin Sylvia Weiler bietet am Mittwoch, 27. November, von 10 bis 11 Uhr im Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, eine Sprechstunde für Bürger*innen an.

ADVENTSBASAR

► Die protestantischen Frauen der Pfalz laden am Samstag, 30. November, ab 14 Uhr im Comeniuszentrum zu einem Adventsbasar ein.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Reimar Seid

Quartiersbüro:

Comeniusstraße 10

Telefon 0621 6 71 97 95

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Redaktion: Sandra Hartmann, Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

West: Lisa Martin, Peter Dotzauer

Oggersheim West: Reimar Seid, Verena von Hornhardt, Yvonne Fetzner

TIPPS



BUCHTIPP: TAGEBUCH EINES BUCHHÄNDLERS

„Tagebuch eines Buchhändlers“ von Shaun Bythell, erschienen 2019 im Verlag btb, ist der Buchtipp des Teams der Stadtbibliothek in dieser Ausgabe. Der Titel sagt eigentlich schon alles: Etwa ein Jahr lang hat der Besitzer einer antiquarischen Buchhandlung seinen Alltag notiert. Nach und nach lernt man bei der Lektüre des Berichtes nicht nur die teils reichlich verschrobene Menschen beiderseits der Verkaufstheke kennen, sondern erfährt von skurrilen Kundenwünschen wie auch dreisten Feilschereien und nicht zuletzt von der Herausforderung, in heutigen Zeiten noch einen Buchladen zu führen. Denn der

Internethandel (und insbesondere der uns allen bekannte Marktführer) übt mit seinem Geschäftsgebaren enormen Druck aus und macht so auch dem Antiquariat das Leben schwer. Und zu allem Überfluss hat Shaun Bythell seinen Laden auch noch in Wigtown, in der schottischen Region Galloway, in der gerade der Nabel der Welt. Da passiert es in den kalten Monaten schon mal, dass den ganzen Tag über nur eine Handvoll Kunden kommt. Aber erstens haben wir es hier mit einem stolzen Schotten zu tun und zweitens stellt er in der Stadt mit zahlreichen Mitstreitern jährlich ein Literaturfestival auf die Beine. Wer beim Schmökern das alles nicht nur unterhaltsam findet, sondern vielleicht sogar das eigene Kaufverhalten überdenkt, wird hoffentlich zu dem Fazit kommen, dass die digitale Entwicklung manches einfacher macht, aber anderes eben früher doch besser war. Und vor allem: dass die Welt der Bücher so unendlich faszinierend sein kann.

VERPACKUNGSMÜLL VERMEIDEN, GESCHENKE TAUSCHEN

Aufwendig einpacken um alles kurzerhand wieder auszupacken? Schenken ist schön, aber überflüssigen Verpackungsmüll sollte man sich lieber schenken, meint die Abfallberatung der Stadt Ludwigshafen. Es geht auch unverpackt oder mit gebrauchten Verpackungen vom Vorjahr. Praktisch ist

das „Geschenk ums Geschenk“. Geschirrtücher, dekorative Tücher oder auch Körbe sind hier eine sinnvolle Verpackung. Und wenn Weihnachten vorbei ist: Was tun mit ungeliebten Geschenken? Hier kann das modernisierte Internetangebot des „Tausch- und Verschenkmarkt PLUS“ der Stadt Ludwigshafen helfen. Die bisherigen Kategorien Tauschen, Verschenken und Suchen, wurden um neue Kategorien wie Reparieren, Second-Hand, Verleihen sowie um Talente und Hilfen erweitert. Auch Termine beispielsweise für Flohmärkte, Repairveranstaltungen, Aktionen zu Klima-, Natur- und Artenschutz, Nachbarschaftsfeste, soziale Aktionen und ähnliches können hier eingetragen werden. Außer den Kategorien wurden auch die Rubriken deutlich erweitert. Drei verschiedene Ansichten ermöglichen jetzt auch die Nutzung an mobilen Geräten. Die Nutzung dieser Plattform, die die Abfallberatung der Stadt Ludwigshafen bereitstellt, ist kostenlos. Der Tausch- und Verschenkmarkt PLUS ist im Internet unter www.tausch-und-verschenkmarkt-plus-ludwigshafen-am-rhein.de zu finden.

Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallberatung lädt die Abfallberatung der Stadt außerdem am Freitag, 22. November, 17 bis 20 Uhr, in die Volkshochschule zur nächsten Kleidertauschparty ein. Getauscht werden kann saubere und gut erhaltene Kleidung. Die Teilnahme ist kostenlos.

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1979

DAMALS

Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im November und Dezember 1979, also vor genau 40 Jahren.

► Über einen landesweiten Modellversuch bei dem „Männerberufe“ für Mädchen geöffnet wurden, berichtete die neue Lu im November 1979. Auch zwei Ludwigshafener Firmen beteiligten sich. Ziel des Projekts war es, neue Berufsfelder für Mädchen zu erschließen, da diese es im Vergleich zu Jungs schwerer hatten, eine Lehrstelle zu finden. Heute, 40 Jahre später, findet einmal im Jahr der bundesweite Girls' Day statt. Sein Ziel ist es, Mädchen und Frauen für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern.

► Von 2. bis 4. November 1979 war die Friedrich-Ebert-Halle Austragungsort der Deutschen Kunstturn-Meisterschaften. Die neue Lu sprach im November 1979 mit dem amtierenden Deutschen Meister im Bodenturnen und an den Ringen Volker Rohrwick. Für den Sportler des Turnerbunds 1889 Oppau ging es um die zweifache Titelverteidigung.

► Der Besuch einer 23-köpfigen Delegation aus Aserbaidschan war Thema in der neuen Lu im Dezember 1979. Anlass war die Eröffnung der „Woche der Sowjetunion am Beispiel der Republik Aserbaidschan“ im Ludwigshafener Rathaus. Seit 1987 ist Sumgait in Aserbaidschan Ludwigshafens Partnerstadt, sie feiert 2019 ihren 70. Geburtstag.



UNSER HIN & WEB

Als App auf Smartphone und Tablet,
online als E-Paper und unter rheinpfalz.de

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen:

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe



Das Digital-Angebot der RHEINPFALZ
jetzt testen unter rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



Weltspartag!



sparkasse-vorderpfalz.de

Am 30. Oktober feiern wir
den Weltspartag. Und Sie
sind herzlich eingeladen!

Wir sind von 9.00
bis 16.00 Uhr für Sie da!

 Sparkasse
Vorderpfalz